

Kostenloses,
elektronisches Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220

www.trainini.de

Erscheint monatlich
ohne Gewähr

ISSN 1867-271X

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z



Anlagenbau mit Götz Guddas (Teil 4)

Karton-Stellwerk auf alt getrimmt
Landschaftsbauhilfe von Noch

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn lange Zeit nichts davon zu spüren war: Wir befinden uns mitten im Sommer 2011: Der größte Teil davon - und mit ihm die Hauptreisezeit – ist sogar schon wieder vorbei.

Damit kommt mit Riesenschritten das letzte große Modellbahnereignis des Jahres für die Spurweite Z auf uns zu. Gemeint sind die Märklintage in Göppingen Mitte September. Erstmals ist Märklin gleichzeitig Ausrichter einer Internationalen Modellbahnausstellung (IMA).

Viel bedeutender für uns Zetties ist die in diesem Rahmen eingebettete „Spur-Z-Convention Süd-Deutschland“, die Thomas Zeeb für den Z Club 92 initiiert hat. Damit ist sichergestellt, dass auch im südlichen Teil der Republik ein großes Treffen der kleinen Spur stattfindet, das sich mit dem im westfälischen Altenbeken messen kann.

Drei bedeutende Spur-Z-Vereinigungen, ideelle Einzelaussteller (darunter auch **Trainini®**) sowie Kleinserienanbieter sind ein Garant für ein abwechslungsreiches Programm. Ich hoffe, auch Sie finden den Weg nach Göppingen und besuchen uns am Stand 2.B08: Wir freuen uns auf nette Gespräche mit Ihnen und haben die eine oder andere Neuheit vorzuführen.

Doch bis dahin sind es noch rund vier Wochen und deshalb widme ich mich jetzt der aktuellen Ausgabe: Spannende Themen haben wir wieder für Sie zusammengestellt. Da ist zum einen der versprochene zweite Teil unseres Stellwerk-Kartonmodellbaus. Wir durften weitere, völlig neue Erfahrungen sammeln, denn niemals zuvor haben wir ein Gebäude aus diesem Material gealtert.

Vieles ließe sich dabei falsch machen. Doch mit ein wenig Nachdenken im Vorfeld, Tipps vom Hersteller und vorsichtigen Versuchen an Bausatzresten konnte eigentlich nichts mehr schief gehen. Das Ergebnis können Sie im Bericht selbst bewerten.

Fortsetzen möchten wir auch unsere Anlagenbaureihe. Im Teil 4 stehen mit der Verkabelung zunächst ungeliebte Tätigkeiten an, doch dank digitalen Betriebs hält sich das in engen Grenzen. Deutlich mehr Spaß machen die selbst gebauten Gebäude von Götz Guddas. Ein Mal mehr verrät der Holzexperte heute, wie faszinierende Unikate im kompletten Eigenbau entstehen können.

Nahtlos in diese Themenreihe reiht sich unsere Literaturempfehlung ein. Als die Firma Noch um unsere Meinung bat, waren wir zunächst skeptisch. Doch wir wurden von einem guten, breit gefächerten und hilfreich aufbereiteten Ratgeber überrascht. Gerne empfehlen wir ihn deshalb heute weiter.

Eine Überraschung sind auch die Kurzmeldungen in dieser Ausgabe. Die vielen Neuheitenankündigungen und –meldungen sind für den Sommer nicht zu erwarten gewesen. Immerhin hat die neue Bastelsaison noch gar nicht begonnen...

Dies wird sich sicher bald ändern. Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Spaß und viele Anregungen beim Lesen!

Her-Z-lich,

Holger Späing



Holger Späing
Chefredakteur

Leitartikel	
Vorwort.....	2
Modell	
Wie der Zahn der Zeit nagt.....	4
Vorbild	
Aktuell kein Beitrag	
Gestaltung	
Verlegearbeiten und Häuslebau.....	14
Technik	
Aktuell kein Beitrag	
Literatur	
Clever gestalten mit Noch.....	23
Impressionen	
Zetties und Trainini im Dialog.....	26
Impressum.....	38

Wir danken Götz Guddas für seine ehrenamtliche Unterstützung.

Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 21. August 2011

Titelbild:
Unsere Anlage nimmt immer mehr Formen an. Im Rahmen einer Probefahrt erreicht 70 083 der Deutschen Bundesbahn, ein vollständiger Eigenbau von Götz Guddas, mit ihrem Lokalbahnzug den Bahnhof Sägethal. Foto: Götz Guddas

Verwitterungsspuren fürs Stellwerk Wie der Zahn der Zeit nagt

Frisch aus der Schachtel – so lieben viele Modellbahner ihre Modelle. Seien es Eisenbahn- oder Straßenfahrzeuge, Gebäude oder Szenedetails: selten wagen sich die Besitzer ans Patinieren ihrer geliebten Schätzchen. Doch auf Fotografien sieht eine makelfreie Szene selten überzeugend aus, denn neuwertige Fotoobjekte begegnen einem im Vorbild doch eher selten. Deshalb haben wir auch unserem Stellwerk Baruth aus der März-Ausgabe eine Kur verordnet; aus neu wird jetzt alt.

Das Vorbild des Stellwerk Baruth stammt noch aus der Zeit der preußischen Länderbahn. Übertragen auf die bei Modellbahnern am häufigsten anzutreffende Epoche III bedeutet das ein bereits mindestens 60 Jahre zählendes Gebäude, das bereits zwei Weltkriege überstanden hat und allein im Bombenkrieg bis 1945 den einen oder anderen Schaden genommen hat. Immerhin waren Eisenbahnstrecken als wichtige Infrastrukturbestandteile häufig Angriffsziele der Alliierten.

Das fabrikneue Aussehen des orange-roten Ziegels will daher nicht so recht zu unseren Vorstellungen passen.

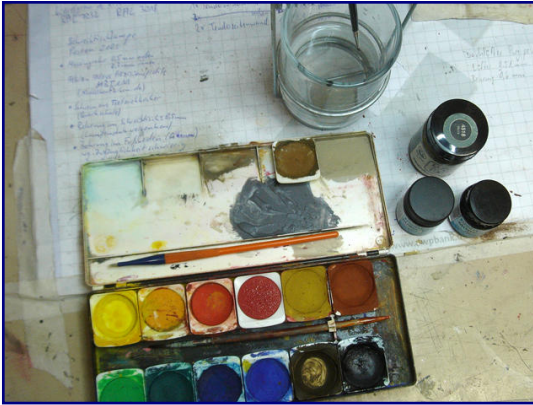
Wir studieren Vorbildaufnahmen, fragen Zeitzeugen und definieren auf Basis der Ergebnisse eine Liste von Arbeiten, mit denen wir unser Gebäude an die dargestellte Zeit anpassen wollen:

- Auch wenn ein Gebäude nicht im Krieg zerstört wurde, dürfte es nicht ohne Beschädigungen davongekommen sein. Bahnnahe Gebäude zeugen bis heute von den Folgen des Luftkriegs. Typisch sind Bombensplitter oder Einschüsse von Tieffliegern, die kleinere Teile einzelner Ziegel herausgebrochen haben. Hatte dies keine Auswirkung auf die Statik oder den Wärmehaushalt, wurden solche Beschädigungen nur selten ausgebessert.
- Emissionsschutz war in den Jahren des Wirtschaftswunders lange ein Fremdwort. Der Ruß aus den Schloten von Dampflokomotiven und Industriebetrieben färbte viele Hausfassaden dunkel. Auch unser Stellwerk blieb nicht davon verschont.
- Regenwasser sorgte besonders an der Wetterseite (Westen) für leichte Moosspuren, die auch im Modell nicht vergessen werden dürfen. Hinzu kommt, dass die Preußen sparsam waren. Das Vorbildstellwerk besaß daher keine Dachrinnen und Regenfallrohre, die den Wasserablauf kanalisiert hätten.
- Eine eingeworfene Scheibe im Erdgeschoss (Umlenkgruppenraum) führte in Zeiten klammer Kassen nur selten zum Komplettaustausch. Wahrscheinlicher ist, dass das Loch einfach durch Hinterkleben eines passgenauen Glasstücks gesichert und abgedichtet wurde.



Unser Stellwerk Baruth hat schon eine lange Dienstzeit hinter sich und ließ daher eine Patina über sich ergehen.

- Typisch für ältere Gebäude ist häufig auch starker Efeubewuchs, der einem Haus ein ganz eigenes Gepräge gibt und es gut von anderen abhebt. Im Modell kann diese Eigenschaft helfen, den im Baubericht beschriebenen Spalt im Mauerwerk zu kaschieren.
- Beim Vorbild sorgen Bleiummantelungen am Kaminaustritt dafür, dass keine Undichtigkeiten zum Dachbelag entstehen. Sie sollten auch im Modell nicht fehlen.



Verschiedene Farben kamen in Frage: Wasser-, Acryl- und Pulverfarben sowie die Färbemittel von Modelmates. Doch was eignet sich am besten für Karton?

Damit ist bereits eine Reihe von Arbeiten definiert, für die noch geeignete Umsetzungstechniken gefunden werden müssen.

Farbliche Nachbesserungen sind mittels Pulver-, Plaka- und Acrylfarben, laut Hersteller sogar Wasserfarben und aus unserer Sicht auch mit den Produkten von Modelmates denkbar, wobei mit Wasser auf dem Karton stets vorsichtig umgegangen werden sollte. Diesem Punkt werden wir uns im weiteren Verlauf noch ausführlich widmen.

Einige ausgebrochene Ziegel, die z.B. von Bombsplittern und Frostschäden herrühren können, haben wir bereits beim Zusammenbau geschaffen, indem wir vorsichtig und gezielt einige Steine mit dem Skalpell oberflächlich abgetragen haben.

Beginnen wollen wir unsere heutigen Arbeiten mit kleineren Superungen: Dachrinnen und Regenfallrohre erübrigen sich ja, wie bereits festgestellt wurde.

Unverzichtbar ist aber die Bleieinfassung des Kamins auf dem Dach. Und auch die Kaminöffnung selbst kann noch ein paar Nacharbeiten vertragen.

Für die Einfassung brauchen wir ein äußerst dünnes Basismaterial. In Frage käme nur ein Blatt Briefpapier, doch die Sorge nach einem Aufquellen bei der weiteren Bearbeitung lässt uns nach Alternativen suchen.

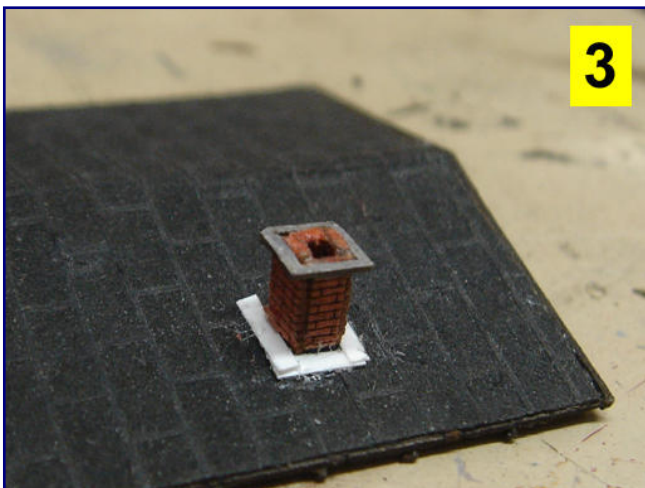
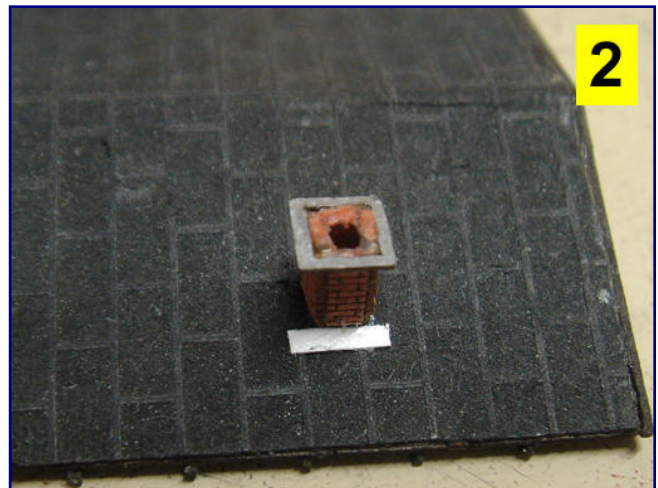


Die Antworten finden sich über Vorversuche an Bausatzresten. Das gilt sowohl für Materialverträglichkeit als auch Wirkung/Intensität der Maßnahmen.

Fündig wurden wir bei HeWa-Modellbau (Modellbaufarben): Dort finden sich passende Polystyrolplatten mit nur 0,13 mm Stärke im Sortiment – ideal für unser Vorhaben.

Mit Hilfe eines Stahllineals und eines scharfen Bastelmessers wird davon ein 1 mm breiter Streifen abgetrennt. Die Länge der vier erforderlichen Stücke bemisst sich nach der jeweiligen Kantenlänge des Kamins zuzüglich 2 mm (2 x 1 mm Streifenbreite) für das Überlappen der Teile auf dem Dach.

Aufgeklebt werden sie mit einem Klebestift, z.B. von Uhu. Wichtig ist es, die feste Reihenfolge des Aufklebens einzuhalten: Zuerst wird der der Dachkante zugewandte Streifen aufgebracht, es folgen die beiden seitlichen und zum Schluss der Streifen, der zum Dachfirst zeigt. Beim Vorbild sorgen die talwärts gerichteten Überlappungen für einen vollständigen Ablauf des Regenwassers und schützen vor Feuchtigkeitsschäden durch Unterwanderung.



Bau der Schornsteinummantelung: Aus 0,13-mm-Polystyrolfolie (HeWa-Modellbau) werden 1 mm breite Streifen abgeschnitten und auf die Schornsteinbreite gekürzt (Bild 1). Unter Beachtung der Regenablaufriichtung werden diese Streifen von der Dachkante zum First überlappend aufgelegt (Bilder 2 bis 4). Fixiert wird der Kunststoff mit dem Uhu-Klebestift.

Sobald die Klebestiftverbindungen getrocknet sind, erhält das weiße Polystyrol mit dem Pinsel eine passende, farbliche Abdeckung durch Emailfarben. Als Farbton wählen wir Eisenfarbe, auf Wunsch abgetönt mit etwas mattem Schwarz oder Eisengrau.

Noch nicht restlos begeistert hat uns die Kaminöffnung: Umsäumt von einem Betonring, wirkte die Öffnung im Mauerwerk zu klein.

Deshalb wurde sie zunächst mit dem Bastelmesser etwas aufgeweitet. Aus der Vogelperspektive überzeugender fanden wir dann eine weitere Veränderung.

Dargestellt werden sollte eine vollständige Betonabdeckung der Esse. Leicht umzusetzen war das mit einem Farbüberzug durch den Polyurethan-Primer von Vallejo im Farbton hellgrau.

Nach dem Trocknen dämpft etwas schwarze Wasserfarbe das strahlende Leuchten frischen Betons und sorgt für ein rußgeprägtes Bild.



Auch die Kaminabdeckung erhält eine Farbverfeinerung mit grauem Vallejo-Primer. Schwarze Wasserfarbe sorgt anschließend für die Feinheiten.

Auch auf dem Bleimantel kommt sie zum Einsatz, um die Leuchtkraft der Metallicfarbe zu nehmen. Ein Nassverwischen ist auf der lackierten Oberfläche nur bedingt möglich, aber durchaus zu empfehlen. Auf Pulverfarben werden wir im weiteren Verlauf nicht mehr zurückgreifen müssen.



Ruß- und Moospuren wurden mit den Färbemitteln von Modelmates aufgebracht. Zunächst erfolgten die Grobarbeiten für dunklere Spuren an ausgewählten Stellen des Gebäudes.

Als nächstes ist das Dach an der Reihe. Sehr gefallen hat uns der Farbton „Moosgrün“ von Modelmates.

Da dieses Alterungsmittel aber nur eine nichtdeckende Lasur ist, kamen Zweifel auf, ob sich dieses Produkt für eine überzeugende Patina auf der schwarzen Dachfläche eignet.

Auf eigene Erfahrungen mit diesem noch recht jungen Produkt konnten wir nicht zurückgreifen.

Vorversuche fanden deshalb an Kartonresten des Bausatzes statt – auch um Überraschungen durch aufquellenden Karton zu vermeiden.

Zu den Testobjekten bezüglich Deckkraft im Allgemeinen und

Verarbeitung der Färbemittel (Verwischen, Teilabwischen) gehörten des Weiteren noch zwei Schiffscontainer von FR Freudenreich Feinwerktechnik.

Die gute Nachricht: Ein Aufquellen der Zellulosefasern konnten wir nicht beobachten. Die Deckkraft auf dem Dach ist erwartungsgemäß dürrig, weshalb wir zunächst zu Moos-Acrylfarbe von Lukas griffen. Leichte Spuren haben wir zunächst mit einem kleinen, fast vollkommen ausgestrichenen Borstenpinsel auf der Dachpappe aufgebracht. Erst nach deren Trocknen kann Modelmates den Farbton gezielt korrigieren. Das Ergebnis wirkt überzeugend!

Derart motiviert, fanden die Modelmates-Färbemittel auch Erwägung für die weiteren Arbeiten am Mauerwerk des Gebäudes. Doch zunächst bauten wir auf den vertrauten Pelikan-Schulfarbkasten. Tatsächlich ist der hochverdichtete Karton in Museumsqualität gegenüber Wasser recht unempfindlich.

Das erlaubte – bei Kartonbausätzen sicher nicht generell üblich – eben nicht nur den Einsatz von Holzleim. Da Vorsicht die Mutter der Porzellankiste ist, haben wir schwarze Wasserfarbe zunächst nur recht dick angerührt auf den Pinsel aufgenommen, ihn abgestrichen und vorsichtig einzelne Ziegellücken geschwärzt. Dies geschah zunächst in Bodennähe, denn Fehlgriffe ließen sich hier notfalls durch einen Strauch tarnen.

Nach und nach wurden wir mutiger und arbeiteten mit stark verdünnter Wasserfarbe oder strichen sogar mit Wasser nach. Dies war erforderlich, um Regenwasserablaufspuren unter den Fenstersimsen zu gestalten. Die Materialqualität des Bausatzes beeindruckte uns derweil immer mehr und so reifte der Entschluss, das Stellwerk nicht nur mit leichten Spuren der Zeit zu versehen.

Nach einem rund sechzigjährigen Einsatz schien eine unübersehbare Patina aus Ruß und Dreck sowie Moosspuren auf einzelnen Steinen mehr als angemessen. Damit schlug die Stunde für Modelmates. Ausdrücklich zu betonen bleibt aber, dass die Art des Anwendens auf Karton von wasserundurchlässigen Oberflächen gewaltig abweicht: Ein Verwischen des getrockneten Färbemittels ist hier nicht möglich.

Spuren sind vorsichtig anzubringen, der Karton saugt die Lasur auf. Nach dem Trocknen bleibt dann zu bewerten, ob der Deckungsgrad den Vorstellungen entspricht oder ein weiterer Auftrag erfolgen soll. Nach und nach haben wir uns so an die Umsetzung unserer Vorstellungen herangetastet.

Zum Einsatz kamen beim gezielten Einsatz auf einzelnen Steinen, den Fensterbögen und kleineren Mauerwerksabschnitten die Farbtöne „Rußschwarz“ und „Moosgrün“ – gerade letzterer trifft das Vorbild wie keine andere Farbe. Im Vergleich zu den mit Wasserfarbe behandelten Stellen lassen sich die Schwarzgrade an den Ziegeln zudem gut abstufen. Das beugt einer unrealistisch wirkenden Eintönigkeit vor.



Als Feinarbeit würden alle Ziegelflächen des Stellwerks mit einer wasserverdünnten Mischung der Modelmates-Farbtöne Rußschwarz und Dreckbraun bedeckt. Diese Maßnahme bricht die Leuchtkraft der frischen Ziegel und sorgt für die Nachbildung des feinen Schwebstaubüberzugs einiger Jahrzehnte.

Doch nach dem Trocknen stellte sich einen Moment lang Ernüchterung ein. Unsere Patinierungen hoben sich zu deutlich vom übrigen Mauerwerk ab. Wie sich bald herausstellte, lag das aber nicht an den bearbeiteten Abschnitten, denn die intensiver und großflächiger behandelte Wetterseite (Rückseite des Stellwerks) war davon deutlich weniger betroffen. Vielmehr störte sich das Auge nun an den backfrisch strahlenden, unbehandelten Ziegeln!

Also waren wir mit diesem Arbeitsschritt noch nicht fertig. Die Leuchtkraft des Mauerwerks musste gebrochen werden und dem Erscheinungsbild ihres langen Dienstlebens angepasst werden. Mutig wagten wir einen beherzten Schritt: In einem kleinen Becher wurden die Modelmates-Färbemittel „Dreckbraun“ (2 Teile) und „Rußschwarz“ (3 Teile) angemischt und mit Wasser (5 Teile) verdünnt.

Mit der so entstehenden „Dreckpumpe“ strichen wir alle Backsteinflächen des Stellwerks satt ein. Dafür war das Gebäude sanft und vor allem mehrfach zu bestreichen, denn so einfach saugte der Karton das Wasser gar nicht auf. Nach erstem oberflächlichem Trocknen wiederholten wir die Prozedur. Erst danach gönnten wir dem Stellwerk eine Nacht des Trocknens und warteten gespannt, ob sich irgendwas verziehen wird.

24 Stunden später kehrte Freude ein, denn alles war gerade geblieben, auch dieses Mal ist nichts aufgequollen.

Und der leichte Schmutzschleier, der nun auf den Steinen lag, entsprach unseren Vorstellungen.

Der wohl schwierigste und spannendste Abschnitt unserer Arbeiten war erfolgreich abgeschlossen.

Freude bereitet uns immer wieder die Grüngestaltung, denn das bringt Leben in Modelllandschaften.

Deshalb sollte an unserer Hauswand Efeu ranken – schließlich ließ sich damit auch ein Spalt kaschieren, der aus einem Baufehler im Teil 1 (März-Ausgabe 2011) resultierte.

Interesse fand ein Produkt von Silhouette aus der Reihe „miniNatur“.

Dieser Hersteller ist besonders in den größeren Spurweiten für sein äußerst feines und daher sehr realistisch wirkendes Gestaltungsmaterial bekannt, das höchste Ansprüche erfüllt.

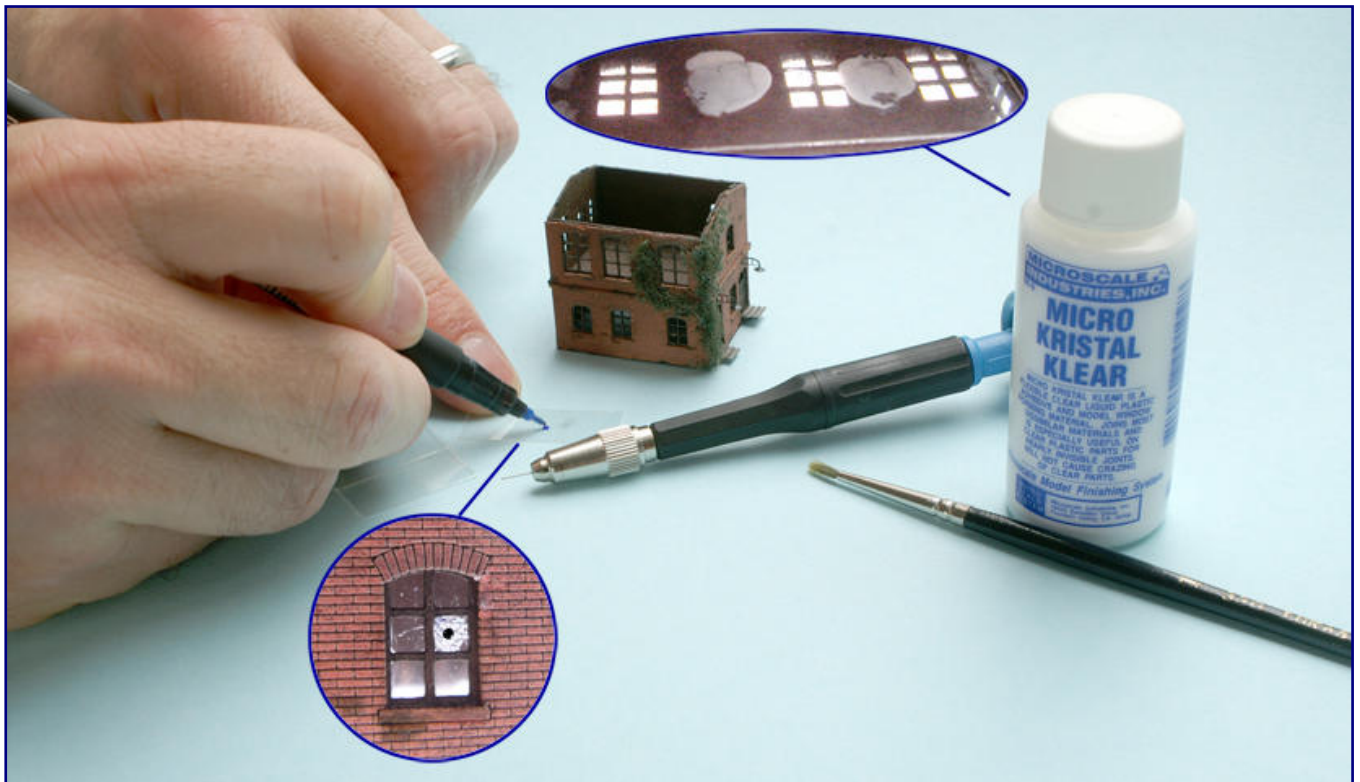
Doch auch für die Spurweite Z bietet er spezielle Produkte an.

Passender Efeu im kräftigen, sommerlichen Dunkelgrün ist unter der Artikelnummer 936-12 im Sortiment zu finden. Für das Stellwerksgebäude allein reicht schon eine kleinere Konfektion (Art.-Nr. 936-12 S), doch wer zusätzlich Mauer, andere Häuser und Baumstämme bedecken möchte, der sollte lieber gleich auf die große Packung ausweichen.



Im Mininatur-Programm von Silhouette fanden wir den perfekten Efeu für unser Vorhaben. Passende Streifen werden aus dem Trägermaterial ausgeschnitten, zurechtgezupft (Bild oben) und mit Uhu Hart oder Alleskleber auf der Hauswand befestigt (Bild unten).

Das Produkt besteht aus einem feinen Trägermaterial, das nach dem Auspacken kaum wahrnehmbar ist, einem etwas stärkeren, quer durch die „Matte“ laufenden Fadenwerk, das die Stängel der Pflanzen nachbildet und deshalb nur in einer Richtung verläuft, sowie äußerst feinen Nachbildungen des Laubs. Diese durchdachte Konzeption ist es, die für fotorealistische Wirkung sorgt.



Eine eingeworfene Glasscheibe wird mittels einer 0,3-mm-Bohrung und sich rundherum ausbreitenden Spinnwebenmustern, die in den Kunststoff eingekratzt werden, nachgebildet. Um blinden Scheiben durch Klebstoffausdünstungen vorzubeugen, werden die Scheibennachbildungen mit Klebepunkten aus dem lösemittelfreien Micro Kristal Klear angebracht. Nach dem Trocknen ist es völlig transparent.

Zunächst wurde der Verlauf des Efeu-Bewuchses am Haus festgelegt: An der Ecke neben einem Eingang soll er beginnen und senkrecht nach oben verlaufen. Zwischen Erdgeschoss und erster Etage dehnt sich die Ranke auch zu den Seiten aus und verdeckt deshalb auch Teile der dem Gleis zugewandten Längsseite. An der Stirnseite reicht der Bewuchs bis unters Dach, an der Längsseite endet er etwa an der Oberkante der Fenster.

Umgesetzt war dieser Plan schnell: Mit der Nagelschere schneiden wir ein passende Stück aus dem Trägermaterial aus und legten es zunächst für eine Passprobe lose auf. Danach werden auf das Mauerwerk in senkrechter Linie einzelne Tröpfchen Uhu Alleskleber aus der flinken Flasche getupft. Und schon konnte der Silhouette-Efeu wieder aufgelegt und mit der Pinzette leicht angedrückt werden.

Wo nach dem Trocknen die Auswüchse nach links und rechts noch nicht ganz stimmten, sorgte die Schere für passende Schnitte, um das Material vor dem Ankleben auf den Seiten in gleicher Technik noch etwas ausrichten zu können. Zum Schluss ein kritischer Blick, ob nirgendwo das feine Trägermaterial sichtbar wurde, und nach den Feinarbeiten mit der Schere (Entfernen solcher Fäden) und ggf. Ausbessern mit neuem Efeu stimmt der Gesamteindruck.

Alles, was jetzt noch fehlt, sind die Fensterflächen, denn das Verglasen hatten wir uns für den Schluss aufgehoben, wie wir schon in Teil 1 erwähnt haben. Doch auch an dieser Stelle haben wir uns noch eine Besonderheit ausgedacht: Im Erdgeschoss des Vorbildgebäudes befindet sich eine Toilette direkt neben der Eingangstür zum Treppenhaus.

Die Diskretion gebietet es, dass dieses Fenster von außen nicht einsehbar ist. Deshalb mussten wir für eine Milchglasoptik oder alternativ eine weiß hinterlegte Scheibe sorgen. Je nach persönlichem Geschmack kommen nach der Montage zwei Möglichkeiten in Betracht: ein Mattklarlacküberzug auf der Innenseite oder ein weißer Farbauftrag an gleicher Stelle.



Die Patina ist fertig, der Efeu rankt an der Hauswand hoch und auch das weiß hinterlegte Toilettenfenster versperrt den Blick ins Innere der Sanitäreanlage. Gut zu erkennen ist der leichte Grauschleier, der jetzt auf den Backsteinen liegt.

Im davor (zur Gleisseite) liegenden Raum ist die Gruppenumlenkung der Weichen- und Signalstellseile, die aus dem Stellwerksraum der 1. Etage herunterführen, zu finden.

Dieser Raum wird nicht täglich betreten. Er ist deshalb ideal geeignet, um eine eingeworfene Fensterscheibe nachzubilden.

Dafür mussten wir zuvor die Scheibe an den Rahmen anpassen und eine passende Stelle mit einem Folienstift markieren, weil die Beschädigungen nicht über den Rahmen hinausreichen durften.

Danach wurde die Scheibe wieder entnommen und auf dem Basteltisch ein kleines Loch gebohrt. Mit einer Nadel ritzen wir anschließend das typische, nach außen verzweigende Spinnwebenmuster einer geborstenen Glasscheibe ein.

Die Montage aller Fensterscheiben erfolgte zum Schluss mit dem Fensterklebelack „Micro Kristal Klear“ von Microscale, zu beziehen u.a. über Marsilius Trains in Krefeld (Versandgeschäft). Jeweils ein kleines Tröpfchen des weißen Mittels wurde in die Ecken der Fenster getupft und die Scheibenfolie aus dem Bausatz anschließend aufgelegt.

Sollte mal etwas auf die Scheibe gelangen, so wird dies nach dem Trocknen nahezu unsichtbar, denn Kristal Klear trocknet klar glänzend auf und trübt den Kunststoff nicht ein. Damit sind wir ans Ende unserer Arbeiten gelangt: Ein typisch preußisches Stellwerk, wie es teilweise noch heute zu finden ist, mit kräftigen Betriebsspuren ist das Ergebnis.

Mit seinen sehr individuellen Zügen ist es nicht nur verdienter Lohn unserer Arbeit sondern dürfte zum Blickfang jeder Anlage werden.



Ein abschließender Blick auf das fertige Stellwerk Baruth zeigt das perfekte Zusammenspiel der kleinen Superungsmaßnahmen, der Patina und des Efeubewuchses. Mit den beschriebenen Maßnahmen dürfte es gewiss auf jeder Anlage die Blicke der Betrachter einfangen.

Bausatzanbieter für das Stellwerk Baruth:

<http://www.moebo.de>
<http://www.rolfs-laedchen.de>

Anbieter für verwendete Werkstoffe und Zubehörprodukte:

<http://www.modellbaufarben.de> (10% Rabatt für **Trainini®**-Leser)
<http://www.modellmates.co.uk>
<http://www.mininatur.de>
<http://www.uhu.de>
<http://www.microscale.com>

Sommer-Ausschneidebogen

Bauanleitung:

Graues Feld nur rechts einseitig einschneiden und unter das farbige Feld kleben.

Kanten leicht anfalzen. Mit Bastelleim verkleben. Als Stange dünnen Draht oder Büroklammer benutzen.



© www.Z-railways.de

Sonnenschirme Spur Z 1:220



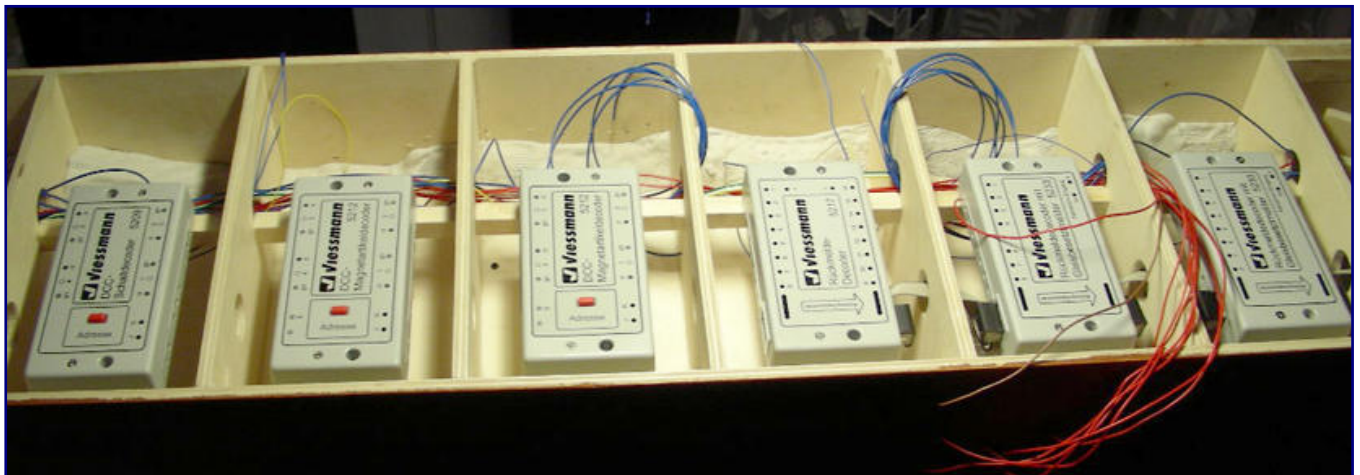
bereitgestellt von Z-Railways (<http://www.z-railways.de>)

Schritt für Schritt zur Anlage (Teil 4)

Verlegearbeiten und Häuslebau

Im letzten Teil hat unsere Musteranlage deutlich sichtbar an Konturen und Strukturen gewonnen. In diesem Teil stehen zunächst erste Verkabelungsarbeiten an, doch dank Digitaltechnik fallen sie angenehm kurz aus. Den Hauptteil bildet heute der Eigenbau eines Güterschuppens, weil kein passendes Serienmodell zu finden war. Wie bei Götz Guddas üblich, spielt dabei natürlich Holz die alles entscheidende Rolle.

Von Götz Guddas. Nachdem der Landschaftsbau im letzten Teil große und sofort sichtbare Fortschritte gemacht hat, geht es heute zunächst unter der Anlage weiter. Dem Betrachter wird dies weniger oder gar nicht auffallen, dennoch sind die anstehenden Verkabelungsarbeiten nicht zu vernachlässigen.



Die Schaltdecoder von Viessmann werden auf der Anlagenunterseite montiert. Sie ruhen auf kleinen Holzleisten zwischen den Spanten. Ist dieser Schritt abgeschlossen, beginnen die Verkabelungsarbeiten.

Nur sorgfältiges Arbeiten gewährleistet einen dauerhaften Erfolg und die gewünschte Betriebssicherheit. Langsam beginnen die aus dem Anlagensegment heraushängenden Leitungen eh bei den Arbeiten zu stören und zu behindern. Es ist also höchste Zeit zu verdrahten!

Dieser wichtige Arbeitsabschnitt beginnt mit dem Vorbereiten von Holzleisten im Format 10 x 10 mm. Mittels einer selbst gefertigten Schablone werden sie in gleichmäßigen Abständen zwischen die Spanten geleimt und anschließend die folgenden Viessmann-Decoder darauf aufgeschraubt:

DCC-Schaltdecoder (Art.-Nr. 5209) zum Schalten von Licht, Sägegatter und Wasserrad, DCC-Magnetartikeldecoder (5212) zum Schalten von Signalen und Weichen, S-88-Rückmeldedecoder (5217) zum Melden von Reedkontakten und Schaltgleisen, S-88-Rückmeldedecoder mit Gleisbesetztmelder (5233) zum Melden von isolierten Gleisabschnitten.

Auf dem Gleisplan werden alle Blockstellen (Blöcke) und Melder (Reedkontakte und Schaltgleise) mit Namen und mit dem entsprechenden Platz auf dem Decoder gekennzeichnet, um bei eventuellen Störungen eine leichte Zuordnung zu ermöglichen. Verteilerstellen habe ich nach alter Väter Sitte mit Lötleisten geschaffen, die vor der Montage von hinten mit einem Massedraht verlötet wurden.

An alle zu kurzen Leitungen, z.B. von Weichenantrieben und Signalen, wurden verlängernde Kabel angelötet und mit Schrumpfschlauch isoliert.

Alle Kabel an Märklin-Steckern, die nachfolgend mit den Decodereingängen verbunden werden, werden mit Aderendhülsen montiert.

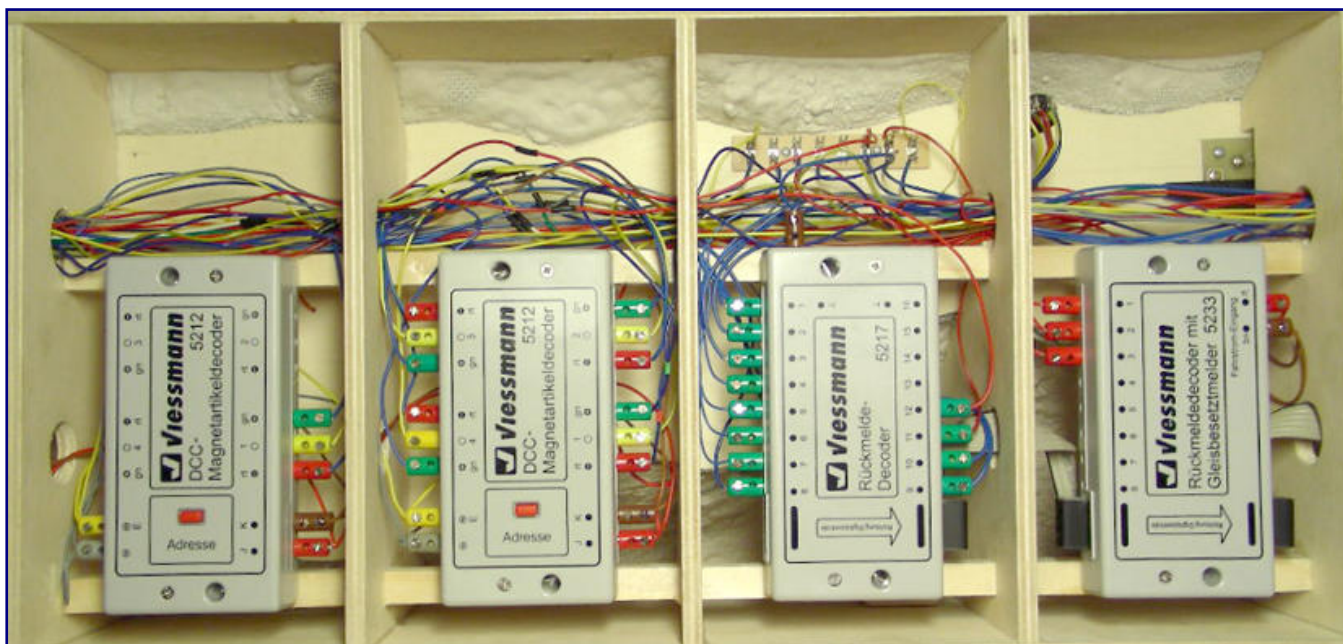
Nur so wird vermieden, dass Leitungen von der Schraube abgequetscht werden oder sich verzinnte Leitungsenden in den Steckern lösen.

Der Aufwand für diesen zusätzlichen Schritt ist, verglichen mit dem Aufwand für eine Fehlersuche bei Wackelkontakten, gering.



Nur Aderhülsen (siehe Ausschnittsvergrößerung) verhindern ein Abquetschen der Litzenenden in den Märklin-Steckern.

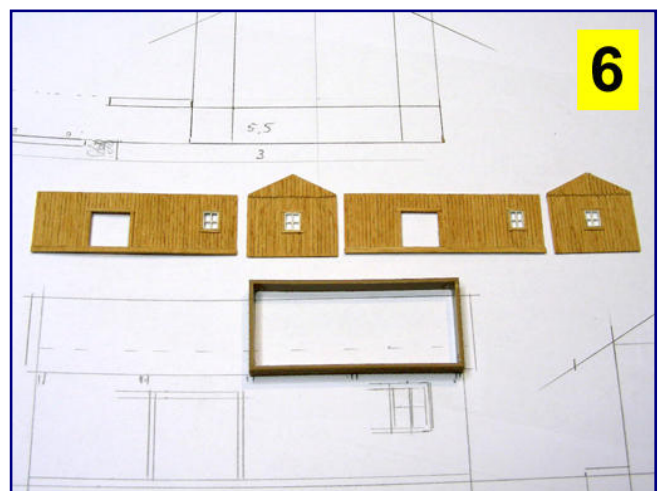
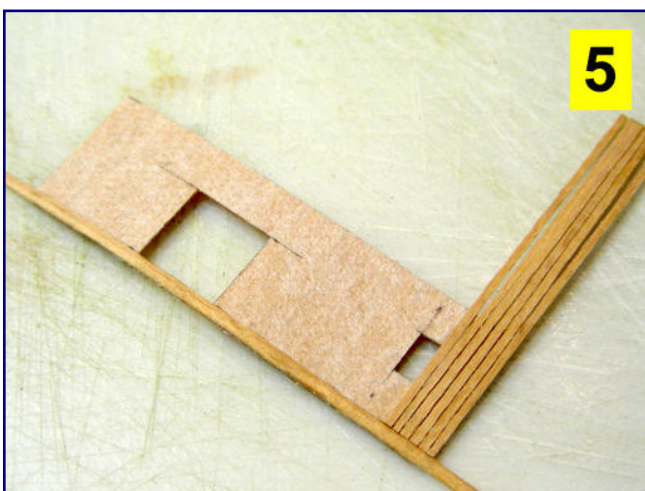
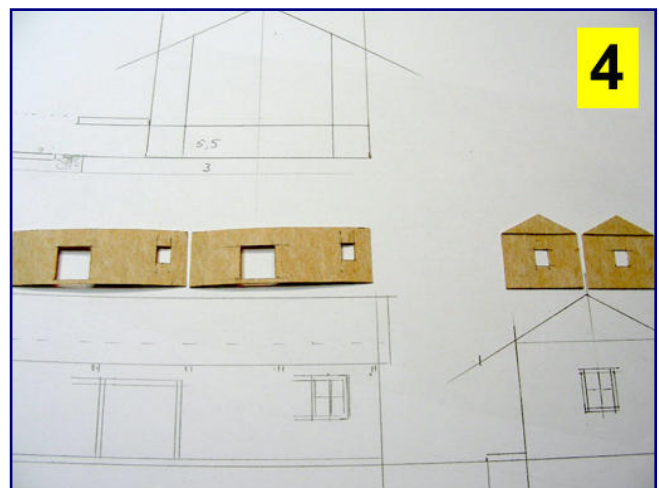
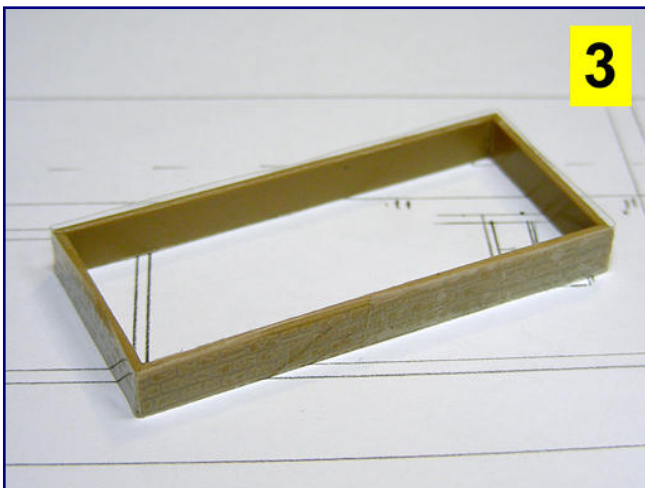
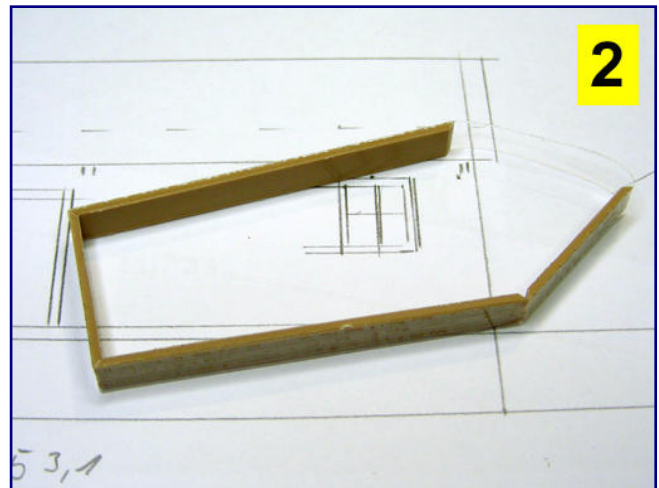
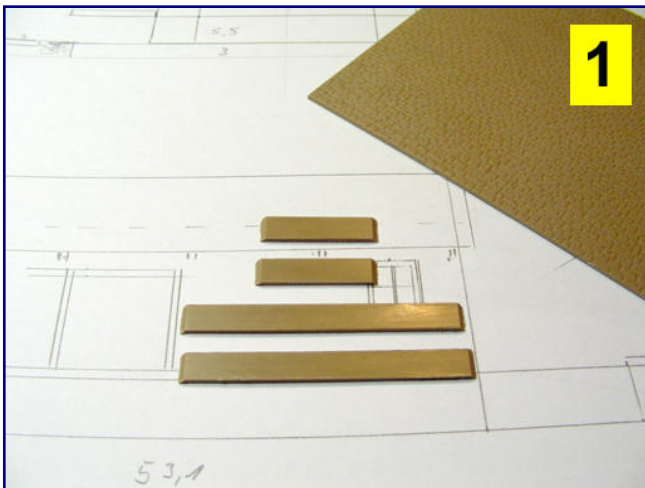
Für mich hat das noch insofern eine besondere Bedeutung, weil mir im Ausstellungsbetrieb keine Zeit für lange Fehlersuchen bleibt. Störungen müssen dann schnellstmöglich zu beheben sein.



Trotz digitaler Schaltungen kommen noch viele Kabel zusammen. Wichtig sind daher ein strukturiertes Vorgehen, übersichtliche Kabelführung und feste, farbige Markierungen für bestimmte Schalt- und Kabelfunktionen.

Güterschuppen

Inzwischen habe ich mich für einen kleinen, hölzernen Güterschuppen am Ausweichbahnhof Sägethal entschieden, wie ich ihn im Zubehörangebot der Spur 1 gesehen habe. Dank der Hilfe eines Modellbahnfreundes konnte ich die für Spur Z erforderlichen Außenmaße bestimmen bzw. festlegen. Alle restlichen Maße ergeben sich während des Baus fast von selbst.



Der Güterschuppen entsteht: Aus Mauerplatten 6912 von Kibri werden die Sockelteile geschnitten und auf Gehrung gefräst (Bild 1). Diese werden dann nach Plan zusammengesetzt und mit Klebeband fixiert (Bild 2). Sekundenkleber in den Ecken sorgt für dauerhaften Halt der Konstruktion (Bild 3). Furnierholz mit Flieskaschierung bildet die Grundlage der Seitenwände (Bild 4), in die als erstes die Öffnungen für Türen und Fenster geschnitten werden. Die Holzseite bildet die Innenwand nach, auf die Flieseite werden Holzstreifen aufgeklebt, die das Bretterwerk der Außenwand wiedergeben (Bild 5). Sobald auch die Fenster- und Türrahmen eingesetzt und koloriert sind, ist der Schuppen bereit für den Zusammenbau (Bild 6).

Den Steinsockel habe ich aus den Kibri-Mauerplatten (Art.-Nr. 6912) hergestellt: passende Streifen geschnitten, exakt auf die erforderliche Breite gebracht und an den Enden auf Gehrung gefräst. Dafür

wird das Werkstück mit der Kante, an welche die Gehrung gefräst werden soll, bündig an die Kante der Auflageplatte gelegt, in dieser Position festgehalten und mit dem Prismenfräser an der Kante entlanggefahren.

Die so vorbereiteten Teile stelle ich zusammen und fixiere sie mit Tesafilm in ihrer späteren Lage. Von innen an die Kanten angebrachter Sekundenkleber hält sie dann dauerhaft in dieser Position.

Die Holzwände des Schuppens entstehen wie schon beim Sägewerk aus 0,3 mm starkem Buchenfurnierholz mit Flieskaschierung. Dazu wird bei oben liegendem Flies die Basiswand aus dem Furnier geschnitten. Anschließend schneide ich die Fenster und Türöffnungen hinein.

Erst dann werden aus Furnier auch Bretterstreifen mit dem Bastelmesser oder Skalpell geschnitten und mit dem Flies nach unten auf die Basiswand aufgeleimt.

Dabei dürfen die einzelnen Bretternachbildungen nicht zu eng aneinandergesetzt werden, weil die Fugen zwischen ihnen sonst verschwinden - und sie sollen ja explizit zu erkennen sein, um den typischen Eindruck eines solchen Gebäudes auch noch im Maßstab 1:220 vermitteln zu können.

Im nächsten Schritt werden auch die Hauswände an ihren Ecken auf Gehrung gefräst. Danach können Fenster und Türrahmen aus Furnierstreifen aufgesetzt werden. Die Fensterrahmen male ich nun weiß an.

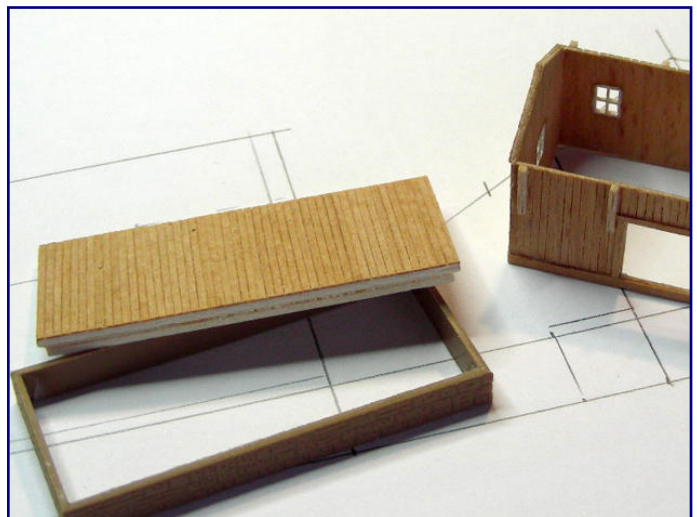
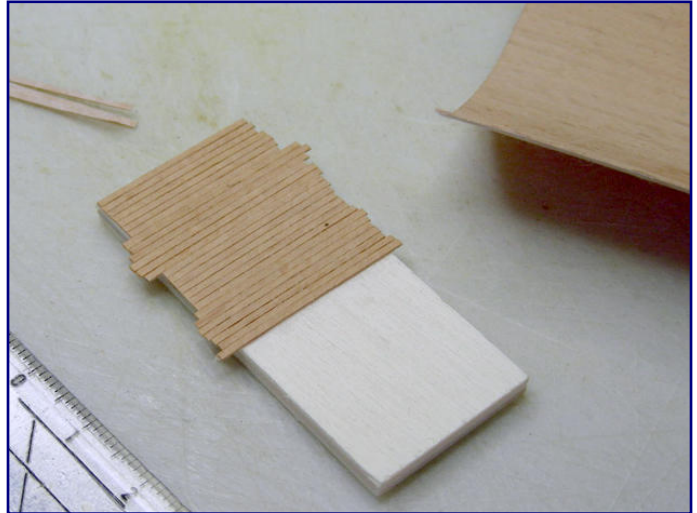


Bild oben:
Auf einer 3-mm-Holzplatte wird der Schuppenboden aus Furnier mit offenen Fugen aufgeleimt.

Bild unten:
Weil der Sockel enger als die von den Seitenwänden umgebene Fläche ist, wird die Unterseite des Bodens um 1,5 mm abgefräst. So kann das Bauteil in den Sockel rutschen und dort Halt finden.

Schuppenfußboden

Anders als ursprünglich geplant habe ich jetzt die äußeren Stützbalken für den Dachüberstand aufgeleimt und erst anschließend die einzelnen Wände zu einem Häuschen verwandelt. Dazu

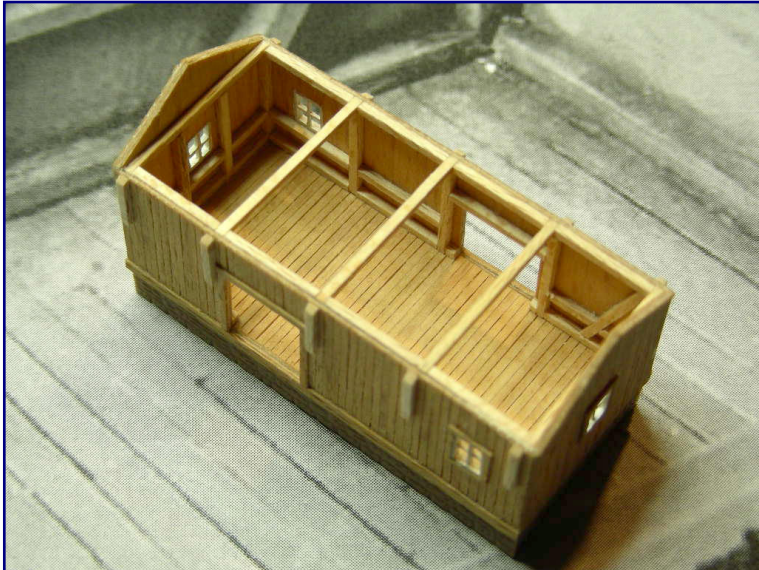
stelle ich die Wände wie schon zuvor beim Sockel zu einer mit Tesafilm fixierten Faltschachtel auf, gebe dann Leim in die Ecken und „falte“ das Gebäude zusammen.

Um die Innenbalken am Boden durchgängig auf richtiger und gleicher Höhe einleimen zu können, schneide ich aus dem 3 mm dicken Sperrholz einer Mandarinenkiste einen Fußboden zurecht. Die Bodendielen aus Furnier werden wie bei den Wänden streifenweise mit offenen Fugen aufgeleimt.

Da der Sockel innen 1,5 mm enger als die Schuppenwände sitzt, falze ich auf der Fräse einen Absatz. So hat der Fußboden genau die richtige Dicke und nimmt den Steinsockel mit auf. Leim dran und zusammen damit. Jetzt hat der Schuppen schon viel mehr Stabilität.

Ständerwerk

Aus Buchenleisten 1 x 1 mm schneide ich auf der Kreissäge die Balken für das Ständerwerk des Güterschuppens. Mit dem Messschieber wird fortlaufend die korrekte Länge ermittelt: Balken mit der Tiefenmesseinrichtung auf dem Bastelbrett festklemmen und mit dem Bastelmesser am Ende abschneiden.



Sobald der Fußboden gelegt ist, wird das Holzständerwerk im Inneren des Gebäudes nachgebaut.

im Schuppen gesetzt. Sobald sie ausgerichtet sind, fixiert ein kurzes Anpressen mit der Pinzette dauerhaft an diesem Ort.

Als ideal erweist sich, jeweils zehn Teile einzupassen und dann zu leimen. So geht es am schnellsten und der Leim muss nicht jedes Mal neu angemischt zu werden.

Im Rampenlicht

Im nächsten Arbeitsschritt geht es an die Innenbeleuchtung und Laderampen der Güterabfertigung. Dazu soll das Licht wie im richtigen Leben von der Decke herableuchten – diese Kleinigkeit hat auf Modellbahnen große Bedeutung, zumal in meinem Fall auch ein Blick ins Innere möglich ist.

Zwei gelbe LED in SMD-Bauform vom Typ 0402 erhalten selbstgebaute Lampenschirme aus schwarzem Plastik (gespendet z.B. aus warm verformten Tiefziehverpackungen) hängen künftig an Drähten unter den Balken. Die Lackdrähte werden mit Leim auf den Balken verlegt und durch einen längs durchbohrten Ständer nach unten in den Sockel geleitet.

Unter der Bodenplatte habe ich eine Anschlussplatine geklebt, die den Vorwiderstand aufnimmt und den dünnen Lackdrähten als Zugentlastung dient. Das vermeidet ein Übersehen und versehentliches Abreißen der feinen Kupferdrähte beim späteren Abnehmen des Gebäudes. An der Platine wechseln dann die Anschlussdrähte auf solche größeren Querschnitts.

Die Laderampen werden wie fast der ganze Güterschuppen aus Holz konstruiert. Buchen-Rechteckprofile von 1 x 1 mm Stärke werden mit „Bohlen“ von 0,3 mm Stärke aus der gleichen Holzart

Mit einer feinen Schleifpapierfeile die 1 bis 2 Zehntelmillimeter, die jedes Teil bedingt durch die Klingendicke zu lang wird, schleife ich es winklig und passe es ein. Mit einer Pinzette werden die Balken anschließend an ihren künftigen Platz gebracht.

Holzleim ist, so wie er aus der Flasche kommt, für diese Arbeiten zu dickflüssig. Darum drücke ich einen kleinen Klecks Leim auf meine Glasbastelunterlage und verdünne ihn mit dem Spülmittel-Wasser-Leim-Gemisch aus dem Schotterungsbericht der letzten Ausgabe.

Die Balken werden leicht in den Leim eingetaucht, kurz auf der Glasplatte abgesetzt, um den Leimüberschuss abzustoßen und dann an den jeweiligen Platz

.....
: **Ausstellungspremiere für die Anlage „Sägethal“**
: Wer Götz Guddas Anlage in voller Länge selbst erleben
: möchte, der sollte zur Spur-Z-Convention Süd-
: Deutschland während der Märklintage nach Göppingen
: kommen.
: Vom 16. bis zum 18. September 2011 wird diese
: einmalige Anlage am Stand der Firma Märklin ausgestellt
: und im Betrieb vorgeführt.
:

benagelt und bilden so die Laderampen. Das ganze ruht auf Ständern, die durch Kopfbänder die Last gleichmäßiger verteilen. Aus 0,3-mm-Furnierholz entstehen auch die Aufstiege/Treppen, die den Preiser-Figuren ein bequemes Erklimmen der Laderampen ermöglichen sollen.

Teerpappendach

Auch das Dach meines Schuppens soll etwas Besonderes werden. Deshalb wird nicht einfach Teerpappennachbildung aufgelegt, sondern aufwändig gebaut. Schließlich soll jedes Detail stimmen!

Aus 0,3-mm-Furnierholz schneide ich deshalb zunächst die Dachflächen zu. Aus feinen Schleifpapierstreifen Körnung 600 entstehenden die Schweißbahnen des Dachbelags, umgerechnet aufs Vorbild je 1 m breit und 10 m lang – so, wie sie schon immer zu kaufen waren.

In diesem Format werden sie nun überlappend aufs Dach geleimt. Dabei sind die Wetterseite und Regenwasserablauf-richtung zu beachten.

Von unten beginnend und je Dachhälfte mal von rechts und mal von links beginnend, werden sie aufgelegt. Dies soll im Vorbild verhindern, dass Wasser unter undicht werdende Nähte läuft.

Um die dünnen Dachhälften anschließend miteinander verleimen zu können, brauche ich noch ein Verleimmodell, das aus einem Klotz mit der Dachneigung und einem Gegenstück besteht.

Den Klotz beschichte ich mit Tesafilm, die Firstfläche wachse ich mit Kerzenwachs leicht ein, damit später nichts festkleben kann. Danach hefte ich die beiden Dachflächen, deren Leimkanten zuvor noch auf Dachneigung angeschliffen werden, mit Tesafilm zusammen.

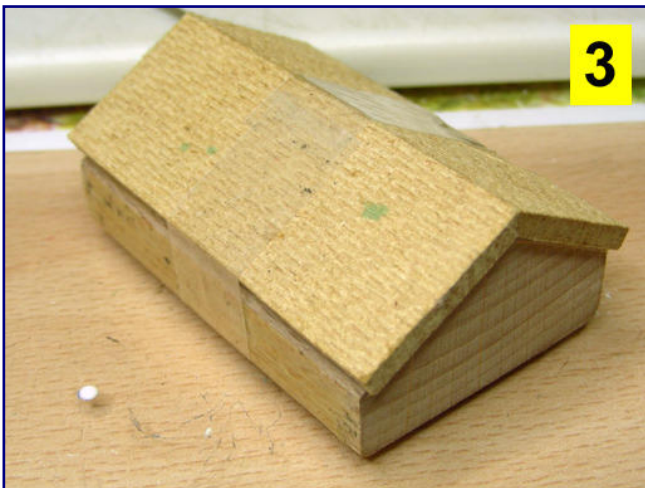
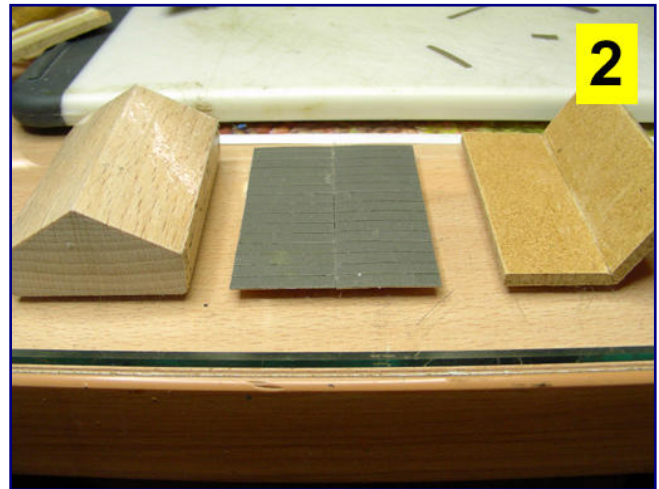
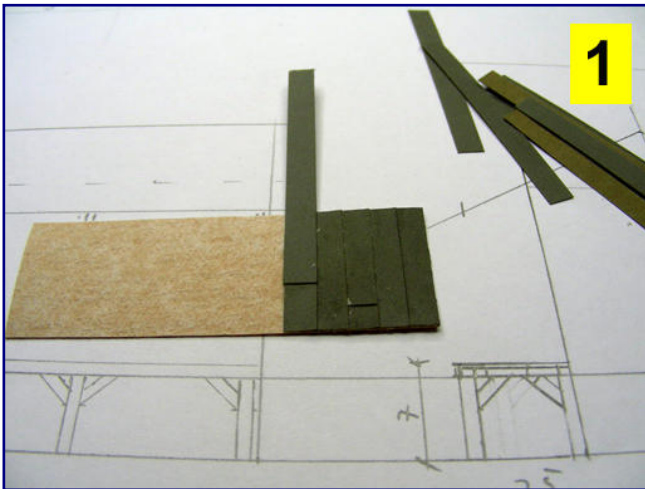
Jetzt noch etwas Leim in die Fuge geben, das „Faltdach“ unter dem Gegenstück mit Klebeband fixieren und es heißt wieder warten, bis der Leim durchgetrocknet ist. Dann wird das oben liegende Gegenstück abgenommen und das Klebeband entfernt. Erst jetzt werden geknickte Schweißbahnstreifen auch auf den First aufgeleimt. Auch hier wird natürlich die Wetterrichtung beachtet! Als nächstes folgen die sichtbaren Dachbalken und Orthgangbretter.

Türgriff und Echtglas

Jetzt geht es endlich an die Feinheiten des Gebäudes. Beize und schwarze Farbe auf dem Holz sorgen dafür, dass der Güterschuppen nicht wie frisch erbaut aussieht.



Die Kupferlackdrähte zu den LED der Innenleuchten werden über die Oberkante der Wände (von im Bild) und die Querbalken, an denen die Leuchten hängen, geführt. In einer Gebäudeecke führen die Drähte nach unten zur Anschlussplatine (siehe Bildausschnitt), die unter dem Sockel sitzt und auch den Vorwiderstand enthält. Mittlerweile fertig sind auch die Laderampen und Treppen des Schuppens.



Die einzelnen Schritte des Dachbaus:
Die Dachflächen aus feinem Furnierholz werden in Regenablaufichtung überlappend aufgelegt (Bild 1).

Für den korrekten Zusammenbau der Dachhälften dienen ein Schablonenklotz in Dachneigung und ein passendes Gegenstück als Klebehilfen (Bild 2).

Die Hälften werden verleimt und auf den Klotz aufgelegt. Danach wird das Gegenstück aufgelegt (Bild 3).

Ergebnis ist ein makelloses Dach, auf dem nun die Firstkante aufgebracht wird (Bild 4).

Nach dem Aufsetzen des Daches auf dem Schuppen (Bild 5) ist dieser vollständig.

Damit sich die Schiebetüren der Güterabfertigung später auch mal öffnen und schließen lassen, fehlen ihnen noch passende Griffe. Diese entstehen aus 0,3 mm dünnem Federstahldraht. Das Dach wird derweil mit kleinen, in den Dachfirst führenden Schrauben befestigt.

Die Schraubenköpfe sind zwar zu sehen, aber das ist mir lieber als ein Herunterreißen des Daches, wenn mal ein Tor klemmt oder das Licht ausfällt. Und außerdem erleichtert es auch das noch nachträgliche Ausgestalten mit Kisten, Säcken und Fässern.

Was die Aufnahmen kaum zeigen können: Mein Gebäude erhält Fensterscheiben aus echtem Glas. Zum Einsatz kommen hauchdünne Abdeckgläser (für Objektträger) aus der Mikroskopie. Vorsichtig schneiden lassen sie sich mit einem abgebrochenen HM-Bohrerschaft, den ich mit einer Diamantscheibe im Feinbohrschleifer anspitze.



Zum Abschluss wird das Holz dunkel gebeizt, Details wie die Türgriffe (siehe Ausschnittsvergrößerung) angebracht und Echtglasscheiben hinter die Rahmen gesetzt. In der Summe ergibt das ein perfektes Bild auf der Anlage „Sägethal“.

Ein leichtes Anritzen mit diesem Werkzeug genügt, um passgenaue Stücke abbrechen zu können. Mit winzigen Leimtröpfchen in jeder Fensterecke lassen sich die Echtglasscheiben hinter die Fensterrahmen in Position bringen und dort dauerhaft fixieren. Ein ideales Werkzeug für feine und trotzdem wohldosierte Klebepunkte sind übrigens die Punktklebewerkzeuge von Modellfarben.

Endlich ist der Güterschuppen von Sägethal fertig und kann auf der Anlage Platz nehmen. Schnell ist das Areal um ihn herum besandet und die Lichter können angeschlossen werden. Mit dieser kleinen Verkabelungsarbeit kehren wir zum Ausgangspunkt unseres heutigen Berichts zurück – der Kreis schließt sich.

In der nächsten Ausgabe geht es mit dem Eigenbau eines weiteren Gebäudes weiter, das gleichzeitig nach einem detaillierten Innenleben verlangt. Doch mehr wird heute noch nicht verraten!

Alle Fotos: Götz Guddas

Hersteller des verwendeten Materials:
<http://www.viessmann-modell.de>
<http://www.viessmann-modell.com/kibri/>
<http://www.modellbaufarben.de>

Int. Modellbahnausstellung und Märklintage 2011

Alles rund um die
große und kleine Eisenbahn
auf 38.000 qm, Spiel und Spaß
3 Tage lang!



Das Mega-Familienevent in Göppingen 16. bis 18.9.2011

Aktuelle Informationen unter www.maerklin.de



Die praktische Modellbauhilfe **Clever gestalten mit Noch**

Seit Jahren vertreibt die Firma Noch nicht nur eigene Landschaftsbauprodukte sowie Modellbahn- und Landschaftsbauprodukte dritter Firmen, die das Händlernetz des Wangener Spezialisten nutzen möchten. Zur Philosophie des Modellbaupioniers, der 2011 seinen hundertsten Geburtstag feiert, gehört auch begleitendes Anleitungsmaterial. Neben Ratgeber-DVD und Seminaren sind auch Druckmedien fester Bestandteil des Sortiments.

Noch GmbH & Co. KG (Herausgeber)
Noch-Modell-Landschaftsbau heute
Heft Nr. 1

Eigenverlag Noch
Wangen (Allgäu) 2011

Geleimtes Heft
Format 21 x 29,7 cm
116 Seiten mit über 200 farbigen Abbildungen

Art.-Nr. 71908
Preis 9,99 EUR (Deutschland)

Erhältlich direkt vom Hersteller
oder im Modellbahnfachhandel

Noch hat sich zu keinem Zeitpunkt darauf verlassen, dass alle Modellbahner mit den angebotenen Landschaftsbaumaterialien auf Anhieb problemlos zurechtkommen. Zwar ist der Einsatz der hochwertigen Produkte grundsätzlich nicht schwierig, doch erst einige Kniffe und Tipps aus Expertenhand sorgen oft für nachhaltige und besondere Erfolge beim Nachbau von Vorbildimpressionen.

Wichtige handwerkliche Grundlagen und fachlich korrekten Einsatz haben in der Vergangenheit die Landschaftsbau-Ratgeber vermittelt, die am beispielhaften Bau einer Anlage mit Noch-Produkten aufzeigten, wie diese richtig eingesetzt werden. Zu kaufen es diese als gedruckte Hefte und auch als DVD.

Im Jubiläumsjahr 2011 hat sich der Zubehörspezialist etwas Neues einfallen lassen und die Art der Präsentation auf Basis der aktuell verfügbaren Artikel neu zusammengestellt. Wie es sich für ein Jubiläum gehört, enthält das Druckwerk auch Informationen über die nun hundertjährige Unternehmensgeschichte und zeigt Meilensteine des Modellbaus auf, die von Noch ausgingen. Es sind Stationen einer Erfolgsgeschichte, wie sie selten bei Modellbahnunternehmen sind.

Die Hintergrundinformationen, die zu wichtigen Eckpunkten der Firmen- und damit auch Modellbaugeschichte geliefert werden, dürften sicher auch gestandene Modellbahner überraschen und interessieren. Darin spiegeln sich politische Ereignisse eines ganzen Jahrhunderts wie auch wirtschaftliche Errungenschaften, die den Landschaftsbau revolutionierten.



Erinnert sei hier nur an die Tiefziehtechnik für Fertiganlagen, den Gras-Master als ersten, erschwinglichen Elektrostaten für den reinen Hobbybedarf oder auch die Weiterentwicklung der Laserschnitttechnik, die aktuell immer neue Möglichkeiten besonders im Gebäudebau eröffnet.

Historische Produkte im Kontrast zu modernen Arbeitsmitteln zu sehen, zeigt im Heft das rasante Tempo auf, mit dem sich die Miniaturisierung von Landschaften und Details nach dem zweiten Weltkrieg entwickelt hat. Anekdoten aus einhundert Jahren Firmengeschichte würzen die Lesefreude.



Noch bezeichnet seine Broschüre als „Heft Nr. 1“ und hält sich damit selbst die Möglichkeit offen, die neue Reihe in unregelmäßigen Abständen fortzusetzen und zu aktualisieren. Entschieden ist noch nichts, aber die Wangener halten sich diese Möglichkeit explizit offen, wie wir auf Nachfrage erfuhren.

Bei jeder unserer Rezensionen stellt sich besonders die Frage, welchen Nutzen das literarische Werk für die Zetties bringt. Natürlich ist auch „Modell-Landschaftsbau heute“ stark auf die Bedürfnisse der H0-Modellbahner zugeschnitten, finden diese doch traditionell das größte Zubehörangebot. Doch besonders im Landschaftsbau findet sich die größte Zahl spurweitenunabhängig nutzbarer Produkte und auch aus dem Spur-N-Sortiment lassen sich einige Artikel anpassen oder eingeschränkt verwenden.

Selbst für den dem Heft beigelegten Laserschnittbausatz der Spurweite H0 sehen wir für Zetties einen großen Nutzen: Immerhin ist diese Technik noch in der Phase ihrer Etablierung und nicht wenige haben noch keine Erfahrung mit den neuen Werkstoffen. Der Gratisbausatz eines Plumpsklos hilft, ohne finanzielles Risiko grundlegende Erfahrungen zu sammeln.

Doch da der eigentliche Kaufgrund ja das Heft selbst ist, wollen wir dieses nun genauer unter die Lupe nehmen: Aufgeteilt ist es in 12 Kapitel, die insgesamt 28 Herstellertipps beinhalten. Meist umfassen sie nur je eine Doppelseite, wodurch Übersichtlichkeit und enge Fokussierung auf eine spezielle bauliche Herausforderung gewährleistet sind.

Verwendet werden natürlich ausschließlich Produkte aus dem breiten Noch-Sortiment. Trotzdem lassen sich die Ratschläge nicht nur in allen Modellbahnmaßstäben sondern grundsätzlich auch mit fremden Produkten umsetzen.

Die Gliederung des Ratgebers in Einzelbereiche wie Gelände- und Gleisbau, Brücken und Viadukte, Straßen und Wege, Flüsse und Seen oder Felder und Wiesen ist übersichtlich und erlaubt eine gute Abgrenzung einzelner Produktlinien.

So erfährt der Leser nebenbei auch, welche Materialien und Techniken sich für bestimmte Aufgaben eignen und kann leichter nachvollziehen, wo deren Grenzen liegen dürften.

Großes Lob gebührt Noch für die reich bebilderte Umsetzung: So kommt Farbe ins Spiel, die nicht nur für Abwechslung sorgt. Viel wichtiger ist die Erkenntnis, dass ein Bild mehr sagt als tausend Worte. So führen Schritt-für-Schritt-Aufnahmen den Leser zum gewünschten Ergebnis, wo es mit Worten schlicht nicht möglich wäre. Komplexe Schritte lassen sich so einfach darstellen.

Unser abschließendes Fazit lautet daher, dass Noch mit „Modell-Landschaftsbau heute“ einen sinnvollen Ratgeber veröffentlicht hat, der vor allem Anfänger leicht und nachvollziehbar an die Landschaftsgestaltung heranführt und vor Fehlschlägen bewahren kann. Doch auch erfahrene Modellbahner werden bei größeren Herausforderungen wie z.B. der Gewässergestaltung sicher wertvolle Anregungen finden.

.....
Anbieterseiten des Herstellers:
<http://www.noch.de>
.....

Anzeige

Eisenbahnmuseum Dieringhausen



Einzigartig in Europa

*Spur Z Ausstellung
im historischen Güterwagen
im Eisenbahnmuseum Dieringhausen*

Die Sonntags-Ausstellungstermine:

19.06.2011, 26.06.2011, 03.07.2011, 10.07.2011, 17.07.2011,
24.07.2011, 31.07.2011, 07.08.2011, 14.08.2011, 21.08.2011,
28.08.2011, 04.09.2011, 11.09.2011, 18.09.2011, 25.09.2011.

jeweils von 11:00 Uhr – 17:00 Uhr

Infos unter: www.stammtisch-unteresbach.de

Leserbriefe und Kurzmeldungen Zetties und Trainini im Dialog

Danke für alle Leserbriefe und Rückmeldungen, die Trainini® erreichen. Schreiben Sie bitte per Post oder an leserbriefe@trainini.de! Das gilt natürlich auch für alle Anbieter in der Spurweite Z, die Neuheiten vorstellen möchten. Das hier gezeichnete Bild soll stets repräsentativ sein und bleiben. Ebenso finden auch in Zukunft Hinweise auf Veranstaltungen und Treffen hier ihren Platz, sofern die Ausrichter Trainini® rechtzeitig informieren.

Einleitung Leserbrief oder Kurzmeldung:

Vor gut 4 Wochen habe ich meine Spur-Z-Materialien aus dem Keller geholt, in dem sie seit nun 25 Jahren gut verstaut geruht haben. Nun baue ich mit meiner Tochter zusammen eine Anlage auf. So bin ich nun auch auf Ihre fantastische Internet-Seite aufmerksam geworden. Insbesondere das Praxismagazin ist einfach nur Klasse.

Meine Frage ist, ob die Ausgaben aus dem Jahr 2010 und 2011 im Archiv vorhanden sind. Die Liste im Archiv endet mit der Ausgabe 11/2009. Vielleicht mache ich da auch was falsch.



Für einen kleinen Hinweis danke ich Ihnen schon jetzt.

Andreas Homberg, per E-Mail

Antwort der Redaktion: Sie haben offensichtlich das **Trainini ARCHIV** beim Z Club 92 benutzt, das zu unserem Bedauern nicht aktuell gepflegt ist. Eine Ausweichmöglichkeit haben Sie bei den Z-Freunden International e.V. (<http://www.z-freunde-international.de>), wo das Archivlogo direkt auf der Startseite zu finden ist. Das Forum selbst ist sicher eine weitere, gute Informationsquelle, um Wissen und Erfahrungen auf den aktuellen Stand zu bringen. Übrigens läuft derzeit auch im Ausland eine Prüfung zum möglichen, künftigen Angebot eines **Trainini ARCHIVS** – das Magazin selbst ist längst international.



Sammelpunkte für die Treueaktion zum Jubiläum sind derzeit auf den Verpackungen vieler Noch-Produkte zu finden. Foto: NOCH

„Laser-Cut minis“ in den Spuren H0, TT oder N. Für 15 Punkte gibt es ein Noch-Bierglas mit Jubiläumsdruck. Die höchste Prämienstufe stellt ein Spur-H0-Eisenbahnbrücke in Laserschnittkarton dar, für die 60 Punkte einzureichen sind. Ihr Vorbild steht nahe dem Firmengelände in Wangen (Allgäu).

Noch-Punktesammelaktion zum Firmenjubiläum:

Zum diesjährigen runden Geburtstag des Zubehörherstellers Noch startete bereits zum Jahresanfang eine Punkte-Sammelaktion, auf die wir an dieser Stelle aufmerksam machen möchten. Unter den nicht käuflichen Prämienartikeln sind sicher auch solche, die für Spur-Z-Bahner Einsatzmöglichkeiten bieten können.

Die goldenen Sammelpunkte zum Ausschneiden finden sich auf 100 ausgewählten Landschaftsbau-Produkten. Mit einem Sammelformular können sie an Noch eingeschickt und gegen exklusive Prämien getauscht werden.

Bereits ab 10 gesammelten Punkten gibt es eine Dreierpackung Pflanzen aus der Reihe „Laser-Cut minis“ in den Spuren H0, TT oder N. Für 15 Punkte gibt es ein Noch-Bierglas mit Jubiläumsdruck. Die höchste Prämienstufe stellt ein Spur-H0-Eisenbahnbrücke in Laserschnittkarton dar, für die 60 Punkte einzureichen sind. Ihr Vorbild steht nahe dem Firmengelände in Wangen (Allgäu).

Prämien-Prospekte mit dem Sammelformular gibt es im Fachhandel oder auf den Seiten der Firma unter http://www.noch.de/de/100_jahre/Sammel_Punkte_Aktion.php. Die Aktion läuft bis Januar 2012 – mitmachen lohnt sich.



Die Pflanzen der Serie „Laser Cut minis“ aus Spezialpapier gehören zu den Prämien, gegen die sich die Treuepunkte eintauschen lassen. In Nenngröße N sind viele dieser Nachbildungen auch noch für den Maßstab 1:220 adaptierbar. Foto: NOCH

Stellwerk Baruth jetzt vollständig lieferbar:

Nach der bereits in der März-Ausgabe vorgestellten Ausführung des Stellwerks Baruth von Moebo exclusive im hellen, roten Ziegelfarbtönen (Art.-Nr. 199102) ist jetzt auch die deutlich dunklere Version „dunkler Ziegel/Klinker“ (199101) lieferbar geworden.

Damit können nun endlich alle Vorbesteller beliefert werden. Zum Lieferumfang der Gemeinschaftsproduktion mit Rolfs Laedchen gehören wieder drei funktionsfähige Außenlampen in LED-Technik, die in Ätztechnik entstehen und dem Bausatz samt Vorwiderständen zur Selbstmontage beiliegen. Dafür sind am Bausatz Aufnahmeöffnungen angebracht.

Der hochwertige Kartonbausatz beinhaltet alle erforderlichen, durchgefärbten Teile in genormter Museumsqualität. Der Zusammenbau kann daher auch mit handelsüblichem Weißleim (Holzleim) erfolgen, ohne dass ein Verzug der Teile zu befürchten ist.

Wegen der guten Resonanz hat Moebo exclusive bekundet, in Zukunft weitere Spur-Z-Bausätze anbieten zu wollen. Aktuelle Informationen sind unter <http://www.moebo.de> zu finden.

Aktuelle Neuheitenauslieferungen bei AZL:

Auch im August sind weitere Neuheiten von AZL lieferbar geworden. In den Handel gelangen Varianten des 23.000-Gallonen-Kesselwagens, des offenen 3.564-Kubikfuß-Wagens und ACF-Wagen mit drei Schütten. Kurzfristig erwartet werden auch erste Ausführungen der dieselelektrischen Lokomotive vom Typ GP30.

Die auszuliefernden Güterwagen sind in folgenden Zusammenstellungen erhältlich:

- schwarzer Kesselwagen „Procor“ (PROX) als Viererpackung (Art.-Nr. 90511-1) oder Einzelwagen (91511-1),
- schwarzer, offener Güterwagen „NOKL“ als Viererpackung (90255-1) oder Einzelwagen (91255-1) und
- brauner ACF-Schüttgutwagen „BNSF“ als Viererpackung (90305-3) oder Einzelwagen (91305-3).



ACF-Schüttgutwagen „BNSF“ von AZL (Art.-Nr. 90305-3).
Foto: AZL / Ztrack

Jeder Waggon gleicher Bauart trägt eine individuelle Betriebsnummer, so dass in Wagengruppen aus den jeweils zwei Artikeln keine doppelten Einheiten zu finden sind. Weitere Informationen und Bilder sind unter <http://www.ztrack.com/AZL/amerzlines.html> zu finden.

Ein wichtiger Termin steht fest:

Das nächste Spur-Z-Wochenende in Altenbeken war und ist ein von vielen Zetties herbeigesehnter Termin. In der Zwischenzeit steht nicht nur fest, dass die beliebte Veranstaltung eine Neuauflage unter der Regie der Z-Freunde International e.V. erfahren wird.

Auch der genaue Termin wurde vor wenigen Wochen festgelegt und verkündet: Alle interessierten Spur-Z-Freunde sollten sich schon jetzt das Wochenende vom 31. März bis zum 1. April 2012 fest vormerken. In der Eggelandhalle wird dann wieder das wohl wichtigste Treffen 2012 mit internationalem Charakter und nahezu vollständiger Vertretung der Kleinserienhersteller und einiger, wichtiger Großserienhersteller stattfinden.

Auch **Trainini®** plant natürlich eine Beteiligung in Form eines Standes als Anlaufstelle für Fachgespräche sowie unbekannte Exponate und Neuheiten. Veranstalterinformationen werden unter <http://www.z-freunde-international.de> veröffentlicht, sobald die Organisation angelaufen ist.



Die aluminiumfarbene Ausführung der Serie F als Wärmeschutzwagen der frühen fünfziger Jahre erscheint jetzt als Exklusivmodell für die Z-Bahn GmbH in einer Doppelpackung. Foto: FR Freudenreich Feinwerktechnik

Neue Spitzdachwagen werden ausgeliefert:

Das erste Modell der Z-Bahn GmbH (Schweiz), die wir im Februar im Rahmen unseres Messeberichts vorstellten, gelangt nun in Kürze zur Auslieferung.

Es handelt sich dabei um eine Doppelpackung italienischer Spitzdachwagen der Serie F in Aluminiumfarbe mit schwarzer Bedruckung. (Art.-Nr. 39.333.12) der frühen Epoche III.

Hergestellt werden diese Modelle exklusiv in einer einmaligen Auflage von FR Freudenreich Feinwerktechnik.

Da die Vorbilder dieser Wagen in ganz Europa anzutreffen waren, werden sie sicher wieder viele Freunde finden. Der Bezug aus der Schweiz ist über die Seite <http://www.z-bahn.ch> möglich.

Neuheiten bei MTL:

Auch bei Micro-Trains sind im August Neuheiten lieferbar geworden. Erhältlich ist ab sofort der gedeckte 40-Fuß-Wagen mit der Betriebsnummer MI 1837 (Art.-Nr. 502 00 537) aus der Staatenreihe. Er ist dem US-Bundesstaat Michigan gewidmet.



PS2-Schüttgutwagen der Grand Trunk Western (Art.-Nr. 531 00 180). Foto: Micro-Trains Line

Ebenso verfügbar sind eine A- (980 01 220; angetrieben) und B-Einheit (980 12 220; unmotorisiert) der Diesellok F7 in Ausführung der Chicago, Burlington & Quincy (CB&Q). Die Betriebsnummer der Einheit mit Führerstand lautet 168A.

Lackiert sind beide Fahrzeuge in einem hellen, fast weiß wirkenden Aluminiumfarbton, auf dem rote und schwarze Zierstreifen angebracht sind.

Ebenso werden zwei gedeckte 50-Fuß-Güterwagen mit Doppelschiebetüren und Dachlauf in Güterwagenbraun und mit Logo der Union Pacific (506 00 271 und 506 00 272), ein blauer PS2-Schüttgutwagen der Grand Trunk Western (GT) mit weißen Anschriften und zwei Schütten (531 00 180) und ein schwarzer 39-Fuß-Kesselwagen der Sun Oils mit weißen Anschriften (530 00 310) angekündigt.

Bei den Personenwagen kommt nun eine Dreierpackung der Great Northern „Empire Builder“ (994 00 032) zur Auslieferung, drei weitere Wagen werden für den September angekündigt. Den Zubehörbereich erweitert eine Holzfachwerkbrücke (799 90 950); der auf dem Produktfoto abgebildete Waggon gehört nicht zum Lieferumfang.



Eine neue Holzfachwerkbrücke (799 90 950) komplettiert die August-Neuheiten. Foto: Micro-Trains Line

Spur-Z-Neuheiten aus Japan:

Tenshodo (Japan) liefert mit verschiedenen Varianten der japanischen Dampflok vom Typ C62 ein neues Modell aus.

Der Motor sitzt wie schon beim Vorgängermodell im Tender und treibt über eine Kardanwelle die Kuppelachsen der Lokomotive an. Die Dampflok mit der Vorbildachsfolge 2' C 2' ist bereits folgenden Ausführungen ausgeliefert worden:

Hokkaido Railway, Betriebsnummer 15 (Art.-Nr. 81112),
Umekoji Railway (81114) und
Hokkaido JR Railway (81115).

Angekündigt sind noch drei weitere Betriebsnummern für die Hokkaido Railway und eine Variante der Sanyo Railway. Erhältlich sind die Modelle u.a. über den elektronischen Vertrieb unseres Partnermagazins **Ztrack** (<http://www.ztrackcenter.com>) oder über Hobbysearch (<http://www.1999.co.jp>).

Lange erwartet und dennoch überraschend:

Siegfried Künzel von MKC – Modellbahn Kreativ Chemnitz – beweist ein Mal mehr, dass das Zentrum wegweisender Neukonstruktionen in der Spurweite Z im Osten der Republik zu finden ist. Aufgrund seiner guten Zusammenarbeit mit Z-Modellbau (Dr. Andreas Scheibe) aus derselben Stadt hatte er Gefallen an zur Baureihe 98³ passenden Personenwagen gefunden.

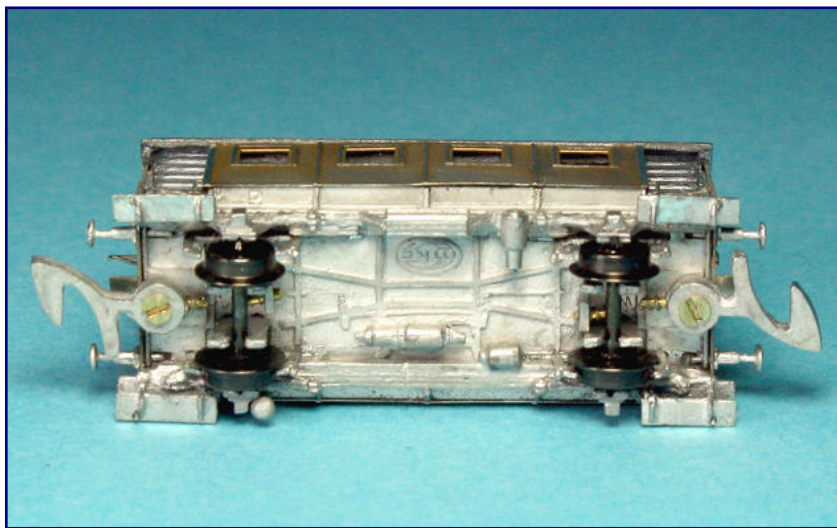
Die besser unter dem Spitznamen „Glaskasten“ bekannte, urige Dampflok, die erst Z-Modellbau in motorisierter Form voll anlagentauglich gemacht hat, wartete seit ihrem Erscheinen auf typische Lokbahnwagen mit kurzem Achsstand. Die Kürze der Wagen ist wichtig für einen geringen Reibungswiderstand besonders in engen Kurven, wie er auf Nebenbahnanlagen typisch ist.



Passende Modelle, deren Vorbilder aus der gleichen Zeit wie die Lok stammen, waren bislang nicht erhältlich. MKC hat den Wunsch vieler Zetties erhört und gleich zwei Wagentypen entwickelt, aus denen sich ein stilreiner Lokbahnzug zusammensetzen lässt:

Bereits im Rohbau fertig sind ein Reisezugwagen der Bauart LC bay 06b und ein Packwagen Bauart Gwl bay 98 (später LPw).

Die erste Serie der Modelle gibt die Variante als Umbauwagen der zwanziger Jahre mit Großblechung und elektrischer Beleuchtung wieder.



So waren die Vorbilder sogar noch zu Bundesbahnzeiten unterwegs. Angeboten werden die Ausführungen mit Holz- und Metallrahmenfenstern.

Erhältlich sind die Wagen zunächst nur als Fertigmodelle, über einen später möglichen Bausatz ist noch nicht entschieden. Die Handmuster wiegen aktuell je ca. 12 Gramm.

Bis zur Serienfertigung ist erklärtes Ziel, dieses Gewicht auf 7 Gramm zu reduzieren, um das Zuggewicht so gering wie möglich zu halten.

Folgen soll noch die Ursprungs- ausführung dieser Wagen mit Kleinblechung und Petroleumbeleuchtung, beim fertigen Modell wird dies vor allem an den Dachlüftern erkennbar sein.

Als Beispiel zeigen wir den Personenwagen LC bay 06b in zwei verschiedenen Ansichten: Das neue MKC-Modell ist perfekt detailliert und besitzt sogar feine Scherengitter (Bild oben). Auch unter dem Wagenboden sind alle Aggregate nachgebildet worden. Technische Raffinesse erforderte die Märklin-kompatible Kupplung. Fotos (Handmuster): MKC, Siegfried Künzel

Voraussichtlich zu den Märklin-Tagen im September sollen die ersten Modelle vorführ- und auslieferungsfertig sein. Auch deshalb dürfen sich Modellbahner auf das große Ereignis in Göppingen freuen.

Schnelles Wachstum bei Noch Asia:

Bereits seit Mitte der neunziger Jahre ließ der Zubehöranbieter Noch handarbeitsintensive Produkte von chinesischen Partnern fertigen. Leider hat der Wangener Hersteller damit nicht nur positive Erfahrungen gemacht und die Qualität der Produkte blieb immer häufiger hinter den Ansprüchen des Unternehmens zurück.

Dies führte im Jahr 2008 zur Entscheidung, in Vietnam eine eigene Auslands-tochtergesellschaft zu gründen, durch die die Produktion dieser Artikel übernommen werden kann.

Die Entscheidung fiel, weil Vietnam seine Märkte und Systeme stetig liberalisiert und das filigrane Kunsthandwerk dort eine lange Tradition hat.

Angesiedelt ist das Auslandsunternehmen in Ho Chi Minh City (das frühere Saigon), wo es im März 2011 mit fünf Mitarbeitern die Produktion aufnahm.

Mittlerweile arbeiten dort 30 Beschäftigte, Tendenz weiter steigend. Erste dort gefertigte Produktgruppe sind Modellbäume, in der Zwischenzeit wurden aber auch erste Werkzeuge für Modellbahnfiguren dorthin verlagert. Fertige Figuren werden dort handbemalt.



Schulung von Arbeitnehmern der Firma Noch in Vietnam. Foto: NOCH

Sonderwagen zu den Märklintagen:

Anlässlich der Märklintage im September 2011 in Göppingen wird es wie in den Vorjahren auch Sonderwagen verschiedener Spurweiten geben, die an dieses Ereignis erinnern.



Märklins Sonderwagen zur Internationalen Modellbahnausstellung 2011 (Art.-Nr. 80918) setzt die Serie der historischen Katalogmotive fort. Foto: Märklin

Bedacht wird auch die Spurweite Z mit einem gedeckten Güterwagen G10 mit Bremserhaus, der ein historisches Märklin-Motiv zeigt (Art.-Nr. 80918).

Der Wagen ist nur während der Veranstaltung in Göppingen im Staufferpark oder der Erlebniswelt erhältlich, ein Vertrieb über das Händlernetz erfolgt nicht.

Zehnter Geburtstag in Hamburg:

Am 16. August 2011 wurde das Miniaturwunderland in Hamburg zehn Jahre alt. Dieses Jubiläum wurde natürlich gebührend gefeiert. In der Geburtstagsnacht vom 15. auf den 16. August hatte die Schauanlage durchgehend geöffnet, um in das Ereignis hineinzufeiern.

Die Betreiber gaben den Besuchern mit Reden und Anekdoten einen Blick hinter die Kulissen der weltgrößten Modellbahn, ihren Erfolg und ihr Entstehen. Veranschaulicht wird dies auch durch die

Sonderausstellung „3.652 Tage Wunderland“, die den Besuchern weiter offensteht. Um Punkt Mitternacht wurde dann eine große Geburtstagstorte angeschnitten.

Aus einer verrückt klingenden Idee ist in einem Jahrzehnt Hamburgs größte Touristenattraktion geworden, die ganze Familien anlockt: Voraussichtlich 1,15 Millionen Besucher werden es bis zum Jahresende werden, was zum zehnten Mal in Folge einen Rekordwert bedeutet. Nur noch 10% dieser Besucher kommen aus Hamburg, nahezu 25% der Begeisterten sind Kinder.

„Um ehrlich zu sein, als ich vor der Eröffnung Freunden erzählte, dass wir gleichermaßen Frauen, Männer und Kinder ansprechen werden und Touristen aus allen Teilen der Welt kommen würden, um das Wunderland zu besuchen, habe ich mir nicht immer selbst geglaubt“, berichtet Frederik Braun, einer von drei Betreibern.

230 Mitarbeiter – zur Eröffnung waren es 40 – kümmern sich heute um 8 Bauabschnitte, die rund 1.300 m² Modellfläche füllen. Konkrete Ausbaupläne reichen bis 2020, der nächste Abschnitt soll Italien darstellen.

Zum runden Geburtstag erscheint in diesen Tagen auch das zweite Sammelalbum. Erstmals werden die Einklebebilder bundesweit an Kiosken, Bahnhofsbuchhandlungen und natürlich im Wunderland selbst zu erwerben sein.

Tag der offenen Tür bei Faller:

Mit einem Tag der offenen Tür am 2. und 3. Juli 2011 feierte der Gütenbacher Modellbau-Hersteller Faller seine positive Entwicklung nach schweren Jahren. Rund 6.000 Besucher, davon viele aus den Nachbarländern Frankreich und Schweiz sowie aus ganz Deutschland, waren der Einladung gefolgt.



Groß war das Interesse, das Entstehen eines Modellhauses beim Tag der offenen Tür im Faller-Werk erleben zu können.

Auf dem Gelände gab es eine Gartenbahnschauanlage, Stände und Buden, Zelte und ein Karussell.

Etwas Besonders waren der große, silberne LKW der „Traber-Show“ sowie der aufgestellte Stahlgitterturm mit über 40 Metern Höhe.

Eine Darbietung mit dem Motorrad auf einem hoch über den Köpfen der Zuschauer gespannten Stahlseil ließ die großen und kleinen Besucher den Atem anhalten.

Geschäftsführer Horst Neidhard war mutig genug, um unter großem Beifall selbst eine Mitfahrt zu wagen.

Bei der offiziellen Eröffnung durch Horst Neidhard wurde der Grund der Anwesenheit der Traber-Truppe

dann auch jedem klar: Die Kirmes-Modell-Attraktionen der Spurweite H0 wurden um ein passendes Modell erweitert.

Neidhard betonte den sehr guten Geschäftsverlauf der vergangenen Jahre. Im persönlichen Gespräch mit der Redaktion betonte er, dass die Umstrukturierungen und Neuausrichtungen gegriffen haben und

das Unternehmen wieder auf gesunden Füßen stehe. Der Plan sei erfüllt, man stelle sich sogar ein wenig besser als vorgesehen. Dabei bedankte er sich sowohl bei den treuen Kunden als auch insbesondere bei der eigenen Belegschaft.

Groß war das Interesse der zahlreichen Zuschauer am Rundgang durch die Produktionsstätte, aber vor allem auch durch den Bereich der Modellbauwelt und natürlich durch das Verkaufslager. Mit staunenden Augen standen Väter mit ihren Söhnen vor den bis ins letzte Detail gestalteten Eisenbahnanlagen und Dioramen. Doch die kleine Modellwelt fasziniert nicht nur Männer. Auch die Damen fanden Interesse an der Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten des Modellbaus.

Besonderes Augenmerk wurde während der Veranstaltung den Kindern gewidmet, die unter fachkundiger Anleitung ein kleines Diorama basteln oder einen Häuserbausatz zusammenkleben durften. Da half so mancher Vater natürlich gern mit. „Emotionen wecken und diese mit Faller erleben“ ist der dazu passende Werbespruch von Faller.

Geboten wurden den Besuchern auch Einblicke in die Konstruktion von Bausätzen, die Herstellung der winzigen Spritzgussteile oder in die Konfektionierung der Bausätze. Es war ein rundum gelungenes Fest des sich bestens präsentierenden Modellbahnherstellers Faller.

Bock auf Milch?

Weiter geht es mit dem Thema Landwirtschaft: Bei KoMi-Miniaturen erscheinen wieder interessante Produkte der Reihe Zpur® für den anspruchsvollen Modellbahner.

Vier Milchkannten unterschiedlicher Größe und Ausführung erinnern an die Zeit, als der Milchmann noch persönlich von Haus zu Haus fuhr, um seine Kunden zu beliefern.



Ländlicher Milchtransport vergangener Zeiten ist neues Thema im Programm Zpur®. Fotos KoMi-Miniaturen



Milchbock und Milchkannten. Foto: KoMi-Miniaturen

Ein „Milchbock“ genannter Tisch, ins Modell in Form eines Laser-Kartonbausatzes umgesetzt, diente dabei der Ablage der vollen Milchkannten durch die erzeugenden Betriebe. Dort wurden sie dann von der Molkereigenossenschaft eingesammelt.

An Fahrzeugen für den Milchkanntentransport dorthin stehen bereits viele Modelle bei unterschiedlichen Herstellern zur Auswahl: Fahrrad- oder Traktoranhänger sind ebenso denkbar wie der LKW. Auch eine Verladesezene am Güterbahnhof lässt sich nun gestalten.

Sonderwagen des Z Club 92:

Während der Märklintage 2011 in Göppingen bietet auch der Z Club 92 an seinem Stand einen besonderen Sonderwagen zur Veranstaltung an.

Wichtig für alle Interessenten: Der Wagen ist nur bei

Bild rechts:

Diesen Sonderwagen des Z Club 92 gibt es während der Märklintage in Göppingen zu kaufen. Foto: Z Club 92. Thomas Zeeb



persönlichem Besuch am Stand zu kaufen, Vorbestellungen oder Reservierungen werden nicht angenommen.

Die Auflage des Modells ist begrenzt. Der zweiachsige, gelbe Kesselwagen moderner Bauart ist als Hydraulikölwagen der Göppinger Gleisbaufirma Leonhard Weiß beschriftet und passt damit bestens zur Veranstaltung, weil das Firmengelände zu den vier Veranstaltungsorten zählt.

Zetties, die in Göppingen erscheinen, dürfen sich auch den Samstagabend (17. September 2011) ab 19:00 Uhr frei halten. Während eines gemütlichen Abends in der Gaststätte „Paradies“, zentral in der Innenstadt der Stauferstadt (Friedrich-Ebert-Str. 6) gelegen, darf mit Gleichgesinnten gespeist und über die Modellbahn geplauscht werden.

Sommerneuheiten von HeWa-Modellbau (Modellbaufarben):

Beim Modellbauspezialisten HeWa-Modellbau & Zubehör (<http://www.modellbaufarben.de>) gibt es wieder interessante Neuheiten für aktive Spur-Z-Gestalter.

Besonders hilfreich wird das neue Güterwaggon-Alterungsset (Art.-Nr. HEWA-TCGW) sein, zu dem fünf passende Vallejo-Farben (Staub-, Rost-, Sepia- und Grautöne), Spritzgriffelreiniger, Fettentferner, ein Pinsel und ein Wischschwamm gehören.

Eine Vallejo-Farbvergleichsliste (FARB04) mit 21 Seiten, die in Zusammenarbeit mit HeWa-Modellbau entwickelt wurde, hilft beim Suchen des passenden Produkts und stellt neben Vallejo die Sortimente von Revell, Tamiya, Model Master, Humbrol, Gunze gegenüber.



Berücksichtigt werden auch die Farbsysteme RAL, RLM, FS und weitere.

Dem Verschwinden von Kupplungsfedern bei der Demontage von Lok- oder Wagenmodellen kann die Magnetschale (links) vorbeugen. Neu im Sortiment ist auch eine Feinbohrerkonfektion mit den für Spur Z so häufig erforderlichen Kleinstdurchmessern (unten rechts).

Ebenfalls neu ist „Flex-i-Files / Alphaapresives“ (FF-700), ein neuartiges Schleifmittel für Modellbauexperten. Mit dem über einen eloxierten Titanrahmen fixierten, sehr schmalen, aber dennoch stabilen und flexiblen Schleifband lassen sich Rundungen, schwer zugängliche Stellen und Spalten an Modellen verschleifen.

Im Angebot sind nun auch Ersatzradierer für Glasfaser-Radierstifte (HEWA-GFREP; 5 Stück), eine Nasspalette für Acrylfarben (HeWaNP), Silikon-Trenn-Schleifscheiben (CO003; 5 Stück) für Feinbohrschleifer und ein Vierfach-Spritzgriffelhalter mit Tischständer (SPH2).

Für die Landschaftsgestalter ist auf jeden Fall das Probierset Modellbaupflanzen interessant. Es besteht aus Laser geschnittenem Papier (HeWa-PPS 1; Stück mit ca. 20 Blättern), das auch für Spurweite Z erhältlich ist (Bitte Baugröße bei der Bestellung angeben!). Im Bogen berücksichtigt sind Farne, Palmenblätter, Sumpfpflanzen und weitere.

Für Aufnahmen der eigenen Modelle ist das neue Fotostativ für Modellbauer und Modelleisenbahner (keine Art.-Nr. genannt) eine große Hilfe. Das Dreibeinstativ ist dank Schnellspannung in Windeseile einsatzbereit.

Mittlerweile sind auch die für Feinverklebungen und winzige Farbpunkte äußerst praktischen „Wagner-Punktklebwerkzeuge Set Nr. 1“ (HEWA-PKW1) erhältlich. Die Packung enthält sechs Werkzeuge für Punkte in den Durchmessern 0,2, 0,33, 0,45, 0,55, 0,8 und 1,0 mm. Gerade Zetties dürften für eine solche Hilfe dankbar sein.



Wer seine Wagenmodelle glaubhaft patinieren möchte, der findet jetzt auch eine passende Trainicolor-Zusammenstellung aus Vallejo-Produkten bei HeWa-Modellbau (Mitte oben). Äußerst hilfreich bei Feinarbeiten sind auch die Punktklebwerkzeuge (links). Die Farbkarte „Basic Color Combinations“ gehört zu den Hilfsmitteln für die korrekte Farbauswahl und –aufbereitung.

Zu den weiteren, mittlerweile lieferbaren Neuheiten dieses Jahres gehören die Magnetschale, die z.B. herunterfallende Kupplungsfedern bei der Demontage vor dem Verlust retten kann, das feine Bohrer-Set für Feinarbeiten und die Super-Schleifnadeln (FF-HW001) mit je einem Exemplar in den Körnungen 120, 240 und 320.

Trainini®-Leser erhalten auf ihre Bestellungen unverändert nachträglich, d.h. mit Rechnungsstellung, einen Sonderrabatt in Höhe von 10%, wenn sie im Freitext ihrer elektronischen Bestellung als Stichwort den Magazin-Namen angeben.

November- und Dezemberneuheiten von Herpa Wings:

Folgende Modelle erscheinen im Maßstab 1:200 neu bei Herpa, deren Vorbilder auch oder überwiegend in Europa anzutreffen sind oder waren:

CSA – Czechoslovak Airlines Tupolev TU-154M (Art.-Nr. 554558),
Irish International Airlines Lockheed L-1049H Super Constellation (554565),
Armavia Sukhoi Super Jet SSJ-100 (554596; Formneuheit),
Sabena McDonnell Douglas DC-10-30 (554572),



Die Lockheed L-1648 „Starliner“ beendete bei der Lufthansa (Art.-Nr. 554411) die Ära der Propellermaschinen auf Transatlantikrouten. Nur bei dieser Fluggesellschaft wurde das Flugzeug als „Super Star“ bezeichnet.

Lufthansa Lockheed L-1649A Starliner (554411)
Swiss Air Lines Douglas DC-6B (554510),
United Airlines Boeing 747-400 (554602) und

Russian Navy Sukhoi SU-27, 689th GvIAP "One Kopeck", Baltic Fleet Aviation,
Chkalovsk Air Base (Kaliningrad) (554589).

Aus der Reihe der Wooster-Modelle erscheinen im Maßstab 1:200 folgende Modelle neu:

Condor Boeing 757-300 "Peanuts" (609166),
Etihad Airways Airbus A330-200 (609173) und
Germania Airbus A319 (609128).

Diese Modelle sind einfach und ohne Klebstoff aus wenigen Teilen zusammenzustecken und bieten daher ein gutes Preis-Leistungsverhältnis. Beim Einsatz über der Anlage ist zudem praktisch, dass sie mit eingezogenem Fahrwerk, also im Flug, nachgebildet werden.

Neuheiten auch bei Creativ-Modellbau Klingenhöfer:

Noch ist Gartenzeit und passend dazu zeigen sich auch die August-Neuheiten bei Creativ-Modellbau Klingenhöfer. Erhältlich sind die Schrebergartenhäuschen und eine Waldhütte über den virtuellen Laden auf der Auktionsplattform Ebay. Weitere Ausführungen sollen noch hinzukommen.

Das rote Gartenhäuschen ist rundherum mit Fenstern und Blumen ausgestattet sowie je nach Ausführung mit Büschen geschmückt. Von der Waldhütte, die auch als Gartenhaus einsetzbar ist, gibt es zwei Versionen:



Neue Gartenhäuser bei Creativ-Modellbau Klingenhöfer. Foto: Creativ-Modellbau Klingenhöfer

Die erste besitzt vorne und seitlich je ein Fenster, zeigt Baumbewuchs an der Rückwand

und wird durch eine Sitzbank und ein Fass an der rechten Seitenwand ergänzt. Die zweite Ausführung hat nur ein Seitenfenster, ebenfalls Baumbewuchs an der Rückwand und zeigt einen blühenden Busch neben der Haustür.

Im regulären Internetvertrieb ist der „Angler im Boot mit 2 Sitzbänken und Außenbordmotor“ (Art.-Nr. 1069) erhältlich – zu finden unter <http://creativmodellbau-spurz.npage.de>.

Aktuelle Märklin-Auslieferung:

Märklins Mallet-Dampfloch der Baureihe 53 in Wintertarnfarbe der Ostfront (Art.-Nr. 88055) wird aktuell ausgeliefert. Es handelt sich bei dieser Kondensenderdampfloch um das diesjährige Messemodell zur Nürnberger Spielwarenmesse, das nicht bei jedem Händler zu erwerben ist.



Der Angler mit Boot ist im regulären Programm zu finden und daher nicht in der Stückzahl limitiert. Foto: Creativ-Modellbau Klingenhöfer

Impressum

ISSN 1867-271X

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt ehrenamtlich und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an und nimmt deshalb auch keine kostenpflichtigen Anzeigen entgegen. Für die Publikation gilt ausschließlich deutsches Recht.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Diese ist nicht zwingend mit derjenigen von Redaktion oder Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von der Redaktion.

Redaktion:
Holger Späing (Chefredakteur)
Bernd Knaut
Joachim Ritter

Korrespondent Nordamerika:
Robert J. Kluz

Weitere, ehrenamtliche Mitarbeit: Torsten Schubert, Götz Guddas

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Am Rondell 119, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder per E-Mail an redaktion@trainini.de.

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder E-Mail an leserbriefe@trainini.de einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt der Redaktion vorbehalten. Diese bemüht sich, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, Jahresvideo sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint monatlich (ohne Gewähr) und steht allen interessierten Modellbahnerinnen und Modellbahnern, besonders Freundinnen und Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Herunterladen auf <http://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Netzdiensteanbieterkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Domänen ist nach Entfernen von den eigenen Seiten ausdrücklich erlaubt, solange das Herunterladen nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Trainini® ist eine gesetzlich geschützte Marke, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.